

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

11.11.1938 (No. 265)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-954250](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-954250)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: N. u. S. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße Fernruf 2081 und 2082. — Postfachkonto Hannover 869 49 — Bankkonten Stadtparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreisparkasse Aurich, Bremer Landesbank Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Reener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bezugspreis in den Landgemeinden 1,65 RM und 30 Pf. Bezugspreis Postbezugspreis 1,80 RM einschließlich 33,00 Pfennig Postzeitungsgebühr monatlich 36 Pfennig Bezugspreis Einzelpreis 10 Pfennig

Folge 265

Freitag, den 11. November

Jahrgang 1938

Der Führer dankt der Presse

400 deutsche Schriftleiter und Verleger bei Adolf Hitler

München, 11. November.

Der Führer gab am Donnerstag im Führerbau zu München einen Abendempfang für die deutsche Presse, zu dem über 400 namhafte deutsche Journalisten und Verleger geladen waren. An der Spitze der Erschienenen sah man den Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels, den Präsidenten der Reichspressekammer Reichsleiter A. Mann sowie Reichsleiter Rosenbergs und Staatssekretär Sante.

Reichspresseschef Reichsleiter Dr. Dietrich, der die Männer der Presse im Auftrage des Führers zu diesem Abend geladen hatte, begrüßte in ihrem Namen den Führer und legte für die deutsche Presse ein Bekenntnis zum neuen Ethos der journalistischen Arbeit im nationalsozialistischen Deutschland ab.

In fast einstündiger Rede sprach dann

der Führer

zu den Männern der großdeutschen Presse. Er gab einen Überblick über den Sinn des politischen Geschehens des Jahres und umriß die Erkenntnisse, die sich aus dem Ablauf der Ereignisse ergeben. Der Führer dankte der Presse für ihren Einsatz im Kampf um das Lebensrecht des deutschen Volkes. Er würdigte die Bedeutung dieses Einsatzes für die innere Geschlossenheit der deutschen Nation und sprach eingehend von den gerade im nationalsozialistischen Deutschland vervielfachten politischen Gewicht des journalistischen Schaffens. Er kennzeichnete am Schluß seiner Rede die großen innen- und außenpolitischen Aufgaben, die der deutschen Presse auch fernerhin für Gegenwart und Zukunft gestellt sind.

Namens der ganzen Presse dankte

Reichspresseschef Dr. Dietrich

dem Führer für seine richtungweisenden Ausführungen und seine wundervollen Worte, die er für die deutsche Presse gefunden habe. Er sprach im Namen aller das Gelöbnis aus, daß die deutsche Presse von dem feinsten Willen beseelt sei, sich

in ihrer Arbeit für den Führer von niemandem übertreffen zu lassen.

Der Führer verbrachte anschließend mit den Herren seiner Begleitung den Abend im Kreise seiner Gäste, wobei er Gelegenheit nahm, sich mit zahlreichen Journalisten über ihre Arbeit zu unterhalten.

Zu den Gästen des Münchener Empfanges gehörten der Verlagsdirektor des NS-Gauverlages Weier-Ems Gauamtsleiter Hugo Köhler, Bremen; Gaupresseamtsleiter W. Kfling, Bremen; Hauptschriftleiter Dietrich, Bremer Zeitung; Hauptschriftleiter Dr. Kaiser, Oldenburgische Staatszeitung; Hauptschriftleiter Kolleris, Emden, Ostfriesische Tageszeitung; und Hauptschriftleiter Heß, Wilhelmshavener Kurier.

Berliner Uferbau für Kriegsmarine

Der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt hat auf Grund des Gesetzes über die Neugestaltung deutscher Städte wiederum drei neue Bereiche im Zuge der Neuplanung Berlins im Reichsministerialblatt veröffentlicht. Danach wird jetzt das erste Bauvorhaben an dem großen Wasserbeden, das sich in einer Länge von 1200 Meter und in 500 Meter Breite zwischen der Versammlungshalle und dem neuen Nordbahnhof erstreckt, in Angriff genommen. Als erster Monumentalbau entsteht dort ein neues Dienstgebäude des Oberkommandos der Marine, das zur Zeit völlig unzulänglich und zum Teil in Mietshäusern verstreut untergebracht ist. Dieses Bauvorhaben wird den Platz an der Südwestseite des Wasserbedens einnehmen und eine Länge von etwa 330 Meter, eine Tiefe von 135 Meter und eine Höhe von 65 Meter im Hauptteil und 45 Meter in den Flügelbauten haben. Die dem Neubau muß die Strafanstalt Moabit am Lehrter Bahnhof weichen.

Das Gefängnis wird neu errichtet, und zwar neben dem Moabiter Kriminalgericht, so daß dort ein Block geschaffen wird, der ausschließlich Strafjustizbehörden in sich schließt.

Der Vater der Türken



(Weltbild, Jander-Multiplex-R.)

(R.) Berlin, den 11. November.

Die Nachricht vom Tode des türkischen Staatspräsidenten hat das deutsche Volk mit tiefer und aufrichtiger Anteilnahme erfüllt. Es weiß, was der Heimgang Kemal Atatürks, dessen Name mit dem Aufstieg der modernen Türkei unzertrennbar verbunden ist, für die türkische Nation bedeutet. Einzigartig ist der Weg dieses Mannes gewesen, der mit übermenschlicher Kraft und eiserner Energie es fertigbrachte, auf den Trümmern des alten Osmanen-Reiches einen neuen Staat aufzubauen, der heute im Konzert der europäischen Großmächte keine geringe Rolle spielt.

Die Führernatur Mustafa Kemals, der 1879 in Saloniki geboren wurde, offenbarte sich schon, als er als junger Generalstabsoffizier bei der jungtürkischen Geheimorganisation „Bata“ tätig war, deren Ziel eine neue Türkei war. Im Weltkrieg zeichnete er sich als General bei den Kämpfen an den Dardanellen aus. Schulter an Schulter kämpfte er mit den deutschen Truppen gegen die Briten. Das Kämpferische und Heldische steckte ihm im Blut. Er verlor auch nach dem Zusammenbruch nicht den Glauben an sein Volk. Während der Sultan durch eine demutsvolle Kapitulation sich die Gnade der Alliierten zu erkaufen versuchte, rief Mustafa Kemal an der Spitze eines in Anatolien gebildeten Exekutiv-Komitees das türkische Volk zum Freiheitskampf gegen die drohende Fremdherrschaft auf. Der Sultan, der sogar mit der Entente zusammenarbeitete, schickte Truppen gegen ihn. Aber die junge Bewegung Mustafa Kemals, die mit ihrem revolutionären Schwung vor allem die Jugend begeisterte, eroberte sich schnell die Herzen des gesamten türkischen Volkes, das besonders nach der Bekanntmachung des Diktates von Sevres erkannte, daß es um das Schicksal des Landes ging.

Das System des Sultans wurde durch die revolutionäre Bewegung Atatürks hinweggefegt. Er

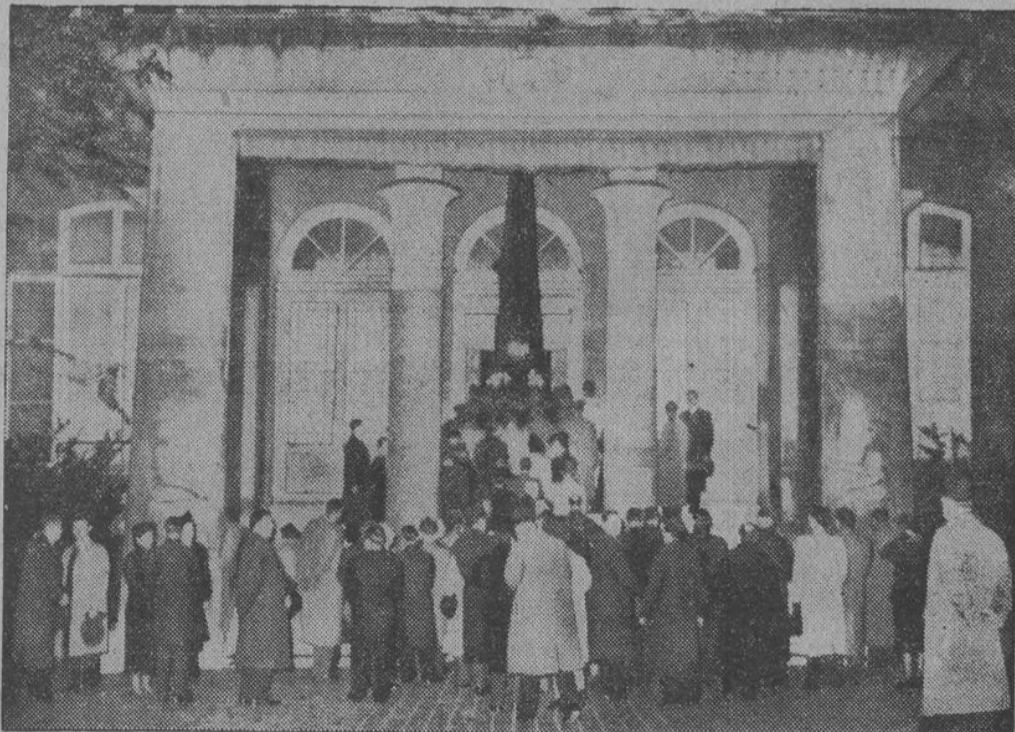
Aufruf Dr. Goebbels' an die Bevölkerung

Berlin, 10. November.

Reichsminister Dr. Goebbels gibt bekannt:

Die berechtigte und verständliche Empörung des deutschen Volkes über den feigen jüdischen Meuchelmord an einem deutschen Diplomaten in Paris hat sich in der vergangenen Nacht in umfangreichem Maße Luft verschafft. In zahlreichen Städten und Orten des Reiches wurden Vergeltungsaktionen gegen jüdische Gebäude und Geschäfte vorgenommen.

Es ergeht nunmehr an die gesamte Bevölkerung die strenge Aufforderung, von allen weiteren Demonstrationen und Aktionen gegen das Judentum, gleichgültig welcher Art, sofort abzusehen. Die endgültige Antwort auf das jüdische Attentat in Paris wird auf dem Wege der Gesetzgebung bzw. der Verordnung dem Judentum erteilt werden.



Links: Gesandtschaftsrat vom Rath auf dem Totenbett. — Rechts: Die Ueberführung der sterblichen Ueberreste vom Rath in das Haus der Deutschen Botschaft. Alle Mitglieder der deutschen Kolonie in Paris folgten in tiefer Ergriffenheit dem Sarge mit den sterblichen Ueberresten des Gesandtschaftsrats Ernst vom Rath, der von feiger jüdischer Mörderhand hingemeuchelt wurde. Unser Bild zeigt den Trauerzug vor der Deutschen Botschaft. (1 Pressefoto, 1 Presse-Hoffmann, Jander-Multiplex-R.)

Pariser Trauerfeier für vom Rath

Die Auslandsorganisation beklagt den tapferen Kameraden

Paris, 10. November.

In dem in eine Kapelle umgestalteten Raum in der deutschen Botschaft hat am Donnerstagsabend im Beisein der Eltern des verstorbenen Gesandtschaftsrates vom Rath eine interne Trauerfeier für die Mitglieder der deutschen Botschaft stattgefunden. Die Gehilfen des Militärattachés hielten in Uniform die Ehrenwache.

Die Feier wurde umrahmt mit Vorträgen getragener Musik. Zunächst sprach der deutsche Botschafter, der die Mutter des Verstorbenen zum Katafalk führte. Er widmete in bewegten Worten seinem treuen Mitarbeiter und Freund im Namen der deutschen Botschaft einen tief empfundenen Nachruf. Der Landesgruppenleiter, Gesandtschaftsrat Dr. Ehrlich, rief hierauf den im Ausland gefallenen Parteigenossen und Kameraden im Namen der Deutschen in Frankreich, die sich in Ehrfurcht vor seinem großen Opfer und dem Schmerz seiner Eltern neigen, ebenfalls ein lehrreiches Beispiel zu.

An dem Sarg des verstorbenen Gesandtschaftsrates vom Rath haben außer der deutschen Botschaft und der Landesgruppe die französische Regierung und das französische Außenministerium Kränze niederlegen lassen. Der italienische Gesandtschaftsrat Bruna wird am 11. November nachmittags in Begleitung des italienischen Marine- und des Luftattachés sowie in Begleitung von Vertretern des heiligen Jacinto im Auftrag Mussolinis einen Kranz an dem Sarg von Gesandtschaftsrat vom Rath niederlegen.

Die offizielle Trauerfeier für Gesandtschaftsrat vom Rath wird unter Teilnahme der Regierung und des Diplomatischen Korps am Sonntag, dem 12. November, mittags um 12 Uhr in der deutschen evangelischen Kirche in Paris (25, Rue Blanche) stattfinden. Von der Kirche aus wird dann der Sarg mit kleinem Trauergeleit zum Bahnhof befördert, von wo er nach Deutschland übergeführt wird.

Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, sandte den Eltern des jüdischen Mörderhand gefällten Gesandtschaftsrates Parteigenosse vom Rath nachfolgendes Beileidstelegramm:

„Zum Ableben Ihres Sohnes unseres Parteigenossen vom Rath, spreche ich Ihnen in herzlichster Verbundenheit zugleich namens der Auslandsorganisation der NSDAP. tiefempfundenes Beileid aus. Gauleiter Bohle.“

Aus Britisch-Indien wo der jüngste Blutzug der Bewegung als Attage am deutschen Generalkonsul in Kalkutta tätig war, trafen ebenfalls telegraphische Beileidsrückmeldungen ein. So drückt der Landesgruppenleiter Britisch-Indien: „Landesgruppe Indien steht erschüttert an der Bahre des einstigen Kameraden vom Rath. Von nun an marschiert er stets im Geiste in unseren Reihen mit. Bitte, Kranz der Landesgruppe niederzulegen.“

Von der Ortsgruppe Kalkutta, die den Ermordeten ganz besonders als vorbildlichen Kameraden und Nationalsozialisten schätzte, ging das nachfolgende Telegramm ein: „Ortsgruppe und Kolonie tief erschüttert über Opfertod Parteigenossen vom Rath, der in Kalkutta nur Freunde hatte. Bitten, Angehörigen und Auswärtigem Amt Beileid auszusprechen.“

Feldmarschall Göring an die Eltern

Feldmarschall Göring hat an die Eltern des Gesandtschaftsrates Ernst vom Rath nachfolgendes Telegramm gerichtet:

„Zu dem schweren Verlust, welcher Sie durch den Tod Ihres Sohnes, der durch ruchlose Mörderhand fiel, betroffen hat, übermittle ich Ihnen meine tiefempfundene Anteilnahme. Möge Ihnen das Bewußtsein daß Ihr Sohn in vorderster Linie stehend, mitten aus dem Einjak für sein Vaterland sein hoffnungsvolles Leben geben mußte. Trost sein im schweren Leid.“

Hermann Göring.“

Dem deutschen Botschafter in Paris sandte der Feldmarschall folgendes Telegramm:

„Tieferschüttert erreichte mich die Nachricht, daß nun doch ärztliche Kunst das Leben Ihres Mitarbeiters, des Gesandtschaftsrates Erster Klasse Ernst vom Rath, nicht mehr retten konnte. Ich übermittle Ihnen zu dem schweren Verlust, der uns alle durch diese jüdische ruchlose Mörderhand gleichermaßen betrifft, meine tiefempfundene Anteilnahme.“

Göring.“

Stärkste Anteilnahme Italiens

Der Tod des Gesandtschaftsrates vom Rath hat in der italienischen Öffentlichkeit starken Widerhall gefunden. Die Zeitungen finden herzliche Worte der Anteilnahme und des Verständnisses für die Trauer des deutschen Volkes. Die Kugeln, die den Nationalsozialisten trafen, seien nicht nur gegen Deutschland, sondern gegen die gesamte arische Rasse gerichtet gewesen, die dem internationalen Judentum immer mehr die Möglichkeit nehme, Unordnung und Chaos zu stiften. Fast alle politischen Attentate seien vom Judentum inspiriert oder ausgeführt worden. Es sei an der Zeit, eine eilige radikale Lösung des Judenproblems herbeizuführen, um die Gefahr, die es für alle Völker in sich trage, zu beseitigen. „Giornale d'Italia“ berichtet, daß jüdische Kreise in Frankreich alles daran setzten, diesen Fall und die Rolle des dahinterstehenden internationalen Judentums zu vertuschen. Italienische in engster Solidarität an der Seite Deutschlands in dem Bestreben, durch eine immer tiefer und entschließene Rassentrennung dem verbrecherischen Treiben des Weltjudentums in Europa ein Ende zu setzen.

Ergänzungswahlen im Sudetenland

Im Reichsgesetzblatt vom 10. November ist ein Führer-erlaß über Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag in den sudeten deutschen Gebieten erschienen. Diese Ergänzungswahlen, durch die den sudeten deutschen Volksgenossen eine Vertretung im Großdeutschen Reichstag eröffnet werden soll, sind am Sonntag, 4. Dezember 1938 festgesetzt. Aus der Zweifelsbestimmung dieser Ergänzungswahl ergibt sich, daß nur die sudeten deutschen Volksgenossen an der Ergänzungswahl teilnehmen. Die näheren Vorschriften über die Durchführung der Wahl werden in Kürze ergehen.

Beförderungen im NS-Fliegerkorps

Der Korpsführer des NSFK, Generalleutnant Christensen hat, wie NSFK. meldet, mit Wirkung vom 9. November folgende Beförderungen ausgesprochen:

Zum NSFK-Brigadeführer den NSFK-Oberführer Fritz Simmer unter gleichzeitiger Ernennung zum Führer der NSFK-Gruppe 17 (Ostmark), zum NSFK-Sanitätsführer den NSFK-Sanitätsstandartenführer Arthur Pichauer (Stab des Korpsführers), zum NSFK-Standartenführer den Obersturmbannführer Gaarig, zum Führer der Standarte 82 (NSFK-Gruppe 16), Arno Rehberg (Stabsführer der NSFK-Gruppe 6), Otto Kläiber, Führer der Standarte 103 (NSFK-Gruppe 15), zum NSFK-Sanitätsstandartenführer den NSFK-Sanitäts-Obersturmbannführer Karl Habicht (Gruppenarzt der NSFK-Gruppe 11).

Ferner hat der Korpsführer mit Wirkung vom 9. November den Reichsbahndirektor Karl Heiges als Sonderbeauftragten im Reichsverkehrsministerium in das NSFK-Fliegerkorps übernommen und ihm den Dienstgrad eines NSFK-Standartenführers verliehen.

Disziplinarverfahren gegen Politisch-Konfessionelle

Die Tage außenpolitischer Spannung haben in der evangelischen Kirche gewisse religiös-fanatiziertere Kreise beunruhigt, um unter dem Vorwand von Gottesdiensten ihrer faaisfeindlichen Gesinnung Ausdruck zu geben und zu versuchen, die Geschlossenheit der deutschen Volksgemeinschaft zu stören. Die sogenannte „vorläufige Leitung der deutschen evangelischen Kirche“, eine kirchen- und staatsrechtlich völlig illegale Organisation, hatte zum 30. September eine Gottesdienstordnung für alle Kirchenregierungen und „Brüderkreise“ empfohlen, die allerdings gegenstandslos wurde, weil an diesem Tage die Einigung von München bereits erfolgt war. In einmütiger Geschlossenheit haben sämtliche evangelischen Kirchenregierungen Deutschlands von den Deutschen Christen bis zu den Landesbischöfen Marahrens, Meißner, Würm und Kühnlein dem Reichskirchenminister mit ihrer Unterschrift versichert, daß sie „das Rundschreiben aus religiösen und vaterländischen Gründen nicht billigen, die darin zum Ausdruck gekommene Haltung auf das schärfste verurteilen und daß sie sich von den für diese Rundgebung verantwortlichen Persönlichkeiten trennen“. Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten hat sofort unter Sperrung des gesamten Gehaltes ein Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung gegen die Mitglieder der sogenannten „Vorläufigen Leitung der deutschen evangelischen Kirche“ veranlaßt. Diese Maßnahme ist später auf die Personen ausgedehnt worden, die als Verantwortlich für die sogenannten Brüderkreise verschiedener Landeskirchen zeichneten und sich in dieser Sache hinter die sogenannte „Vorläufige Kirchenleitung“ gestellt hatten.

wurde jetzt der alleinige Führer der Nation und Anatolien, von wo die Revolution ihren Ausgang nahm, wurde mit der neuen Hauptstadt Ankara das Herz des Landes. Noch waren jedoch nicht alle Gefahren gebannt. England hatte die Griechen gegen die Türkei aufgepußt, deren Truppen, unterstützt von britischen Kontingenten, Smyrna und Adrianopel besetzten. Die griechische Armee wurde von den durch die langen Kriegsjahre zermürbten, jedoch heldenhaft kämpfenden türkischen Truppen geschlagen und kurze Zeit später zog Kemal Atatürk als Sieger in Smyrna ein. Er erhielt von seinem Volk den Beinamen Ghazi, das heißt der Siegerreiche. Die Unabhängigkeit des Landes, die im Vertrag von Lausanne im Jahre 1923 bestätigt wurde, war gerettet. Der Sultan mußte abtreten und Mustafa Kemal wurde von der in der neuen Hauptstadt zusammentretenden Nationalversammlung zum Staatspräsidenten gewählt. Ein neues Zeitalter begann nun für den jungen Staat, dessen Führer unter die Vergangenheit einen endgültigen Strich gezogen hatte. In atemberaubendem Tempo, das ganz Europa in Erstaunen versetzte, verwandelte Mustafa Kemal das Land durch grundlegende Reformen, die mit jahrhundertalten Traditionen brachen, in einen fast europäischen Staat.

Das Kalifat, die geistliche Oberherrschaft über die 300 Millionen Mohammedaner, wurde abgeschafft. An die Stelle des roten Ketz trat der europäische Hut. Die Frau wurde aus dem Harem befreit. Sie bekam dieselben Rechte, die ihr in anderen europäischen Staaten gewährt werden. Alle diese Reformen, wie zum Beispiel auch die Einführung des lateinischen Alphabets, zeigten, daß der neue Staat mit der Vergangenheit vollkommen gebrochen hat. Außenpolitisch hat Mustafa Kemal, der durch die Nationalversammlung den Beinamen Atatürk — Vater der Türken — erhielt, die Stellung des Staates von Jahr zu Jahr mehr gefestigt. Besonders deutlich ist dies bei der Wiederaufrichtung der Dardanellen 1936 in Erscheinung getreten. Zu Deutschland hat die Türkei Atatürks stets freundschaftliche Beziehungen unterhalten, die gerade in der letzten Zeit weiter vertieft werden konnten. Der Vater der Türken hat sein Volk verlassen, aber sein Geist wird in ihm weiterleben und es wird das politische Testament seines arbeits Sohnes erfüllen, dessen Leben bis zum letzten Atemzug im Dienst der Nation stand.

Adolf Hitlers Beileid zum Tode von Kemal Atatürk

Selegramme des Führers und des Reichsaußenministers

Berlin, 11. November.

Der Führer und Reichkanzler hat nach Eingang der Nachricht vom Ableben des Präsidenten der türkischen Republik, Kemal Atatürk, an den Präsidenten der Großen Nationalversammlung der türkischen Republik in Ankara folgendes Beileids-telegramm gerichtet.

„Tief bewegt spreche ich Euerer Exzellenz, der Großen Nationalversammlung und dem gesamten türkischen Volk mein und des deutschen Volkes schmerzliches Mitgefühl anlässlich des Hinscheidens Atatürks, des Präsidenten der türkischen Republik aus. In ihm ist ein großer Soldat, ein genialer Staatsmann und eine geschichtliche Persönlichkeit dahingegangen. In der Errichtung des neuen türkischen Reiches hat sich Atatürk ein Denkmal gesetzt, dessen Bestand die Generationen überdauern wird.“

Adolf Hitler
Deutscher Reichkanzler.“

Am Laufe des Nachmittags sprach der Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichkanzlers in der türkischen Botschaft vor, um dem türkischen Botschafter Erzengel Hamdi Arpaq das Beileid des Führers und Reichkanzlers an dem schwereren Verluste, der das türkische Volk durch den Tod des Staatspräsidenten Atatürk betroffen hat, zum Ausdruck zu bringen.

Ferner hat der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop an den türkischen Außenminister Rüşdi Aras in Ankara das nachfolgende Beileidstelegramm gelangt:

„Ew. Exzellenz bitte ich anlässlich des unersehlichen Verlustes, den die türkische Republik durch das Hinscheiden ihres großen Begründers, Seiner Exzellenz des Herrn Präsidenten Kemal Atatürk erlitten hat, meiner und der Deutschen Reichsregierung wärmste Anteilnahme versichert zu sein.“

Joachim von Ribbentrop
Reichsminister des Auswärtigen.“

Anlässlich des Ablebens des Präsidenten der türkischen Republik Kemal Atatürk stattete im Auftrage des von Berlin abwesenden Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop Staatssekretär Freiherr von Weizsäcker in Begleitung des Chefs des Protokolls Grafen Freiherrn von Dörnberg dem türkischen Botschafter einen Beileidsbesuch ab.

Als Zeichen der Trauer um das verstorbene Staatsoberhaupt der türkischen Republik haben die Präsidialkanzlei des

Führers und Reichkanzlers, die Reichskanzlei, das Auswärtige Amt und der Reichstag ihre Dienstflaggen für Donnerstag und Freitag auf Halbmaß gesetzt.

Tiefe Trauer in der Türkei

Heute Wahl des neuen Staatsoberhauptes

Istanbul, 10. November.

Der Staatspräsident Kemal Atatürk ist am Donnerstag um 9.40 Uhr entschlafen.

Der Präsident des Parlaments hat gemäß der Verfassung bis zur Neuwahl das Amt des Staatspräsidenten übernommen. Die Nachricht vom Tode Atatürks verbreitete sich in der ersten Vormittagsstunde in der Stadt mit Windstille, nachdem auf dem Dach des Palastes Dolma Bagtsche die Standarte des Präsidenten auf Halbmaß gegangen war. Den ausländischen Pressevertretern wurde die amtliche Mitteilung vom Ableben Atatürks um 11.30 Uhr osteuropäischer Zeit bekanntgegeben.

Sofort nach Bekanntwerden der Todesnachricht eilte die Bevölkerung Istanbul auf Straßen und Plätze und ein nicht endender Strom von Menschen ergoß sich über die Galata-Brücke nach dem Palast von Dolma Bagtsche, wo die Menge in ehrfurchtsvollem Schweigen verharrte. In der Stadt selbst bildeten sich überall Gruppen. Man hat das Gefühl, vor der unjagbaren, stillverhaltenden Trauer eines Volkes zu stehen, das nicht nur seinen größten Sohn, sondern seinen Retter und Vater verloren hat. Alle öffentlichen und privaten Gebäude haben Halbmaß gelaggt.

Gleichzeitig mit der Todesnachricht verbreitete die Regierung eine Rundgebung, in der die alsbaldige Neuwahl des Nachfolgers angekündigt wird, zu welchem Zweck, wie gemeldet, am heutigen Freitag um elf Uhr in Ankara die große Nationalversammlung zusammentritt. Ministerpräsident Calal Banar ist bereits heute normittag im Sonderzug nach Ankara zurückgereist.

In Ankara tagt unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs im Außenministerium eine Kommission, die sich mit der Aufstellung des Programms für die Beizehungsfeierlichkeiten befaßt. Man nimmt an, daß die Ueberführung der Leiche am Sonntag oder Montag von Istanbul nach Ankara erfolgt, wo der Staatsakt der Totenseier und der Beizehung stattfinden wird.

Italiens Rasseschutz gesetzlich verankert

Mischehen endgültig verboten — Schule und Verwaltung reißlos judenfrei

(R.) Rom, den 11. November.

Der italienische Ministerrat verabschiedete in seiner Sitzung am Donnerstag die vom Großen Rat des Faschismus im Oktober gebilligten Maßnahmen zum Schutze der italienischen Rasse, die damit in Gesetzesform gebracht und gebilligt wurden: Verbot von Mischehen, klare Ausscheidung der jüdischen Rasse aus dem italienischen Volkskörper und Ausschluß der Juden aus allen staatlichen und sonstigen Verwaltungsstellen.

Eine auf Rasseprinzipien aufgebaute grundlegende Schulgesetzgebung, wonach nicht nur das gesamte jüdische Lehrpersonal, sondern auch alle jüdischen Schüler sowohl aus sämtlichen staatlichen als auch Privatschulen Italiens zu entfernen sind. Zu der Frage, wer als Jude in Italien betrachtet wird, wird festgestellt, daß im Sinne des Gesetzes außer den Volljuden auch Halbjuden als Angehörige der jüdischen Rasse betrachtet werden, wenn der zweite Elternteil nicht italienischer Staatsangehörigkeit ist. Weiter wird bestimmt, daß kein Jude im Krieg oder Frieden Militärdienst leisten darf. Juden dürfen nicht Eigentümer von kriegswichtigen Industriebetrieben sein oder ganz allgemein von Betrieben, die mehr als hundert Betriebsangehörige umfassen. Sie scheiden ferner aus sämtlichen staatlichen, provinziellen und Gemeindeverwaltungen aus.

In diesem Grundgesetz sind gleichzeitig die Bestimmungen enthalten, nach denen Juden ausländischer Staatsangehörigkeit in Italien, Libyen und den ägyptischen Besitzungen Italiens keinen ständigen Wohnsitz nehmen dürfen. Weiter wird allen Juden die italienische Staatsangehörigkeit aberkannt, sofern sie nach 1919 erworben wurde.

„Deutsche Kolonialforderungen berechtigt“

Die Nationale Partei in Sudafrika (Malan-Partei) beschloß in ihrer letzten Sitzung die sich mit der Frage der Haltung der Sudafritanischen Union im Falle eines europäischen Krieges. Mit allen Stimmen wurde eine Entschliebung angenommen, die sich für Aufrechterhaltung strikter Neutralität ausspricht. In der Entschliebung, die von Malan ausgearbeitet wurde, wird u. a. ausgeführt, daß die imperialistische Politik von Smuts und der südafrikanischen Regierung die Union von der englischen Außenpolitik abhängig mache. Die Frage der deutschen Kolonien, dieses letzte Ueberbleibsel eines auf Gewalt und Ungerechtigkeit aufgebauten Vertrages, müsse auf dem Wege freundschaftlicher Verhandlungen mit dem Reich gelöst werden. Deutschland habe einen festbegründeten Anspruch auf afrikanischen Kolonialbesitz.

Schiffsbewegungen

Neudeutscher Lloyd, Bremen. Coburg 9. an Yokohama. Eider 8. an Hamburg. Ems 7. an Las Palmas. Erlangen 8. ab Baltimore nach Galveston. Eke 9. an Bremen. Geseffan 9. an Yokohama. Köln 8. Bishop Red pass. nach Newport Königberg 8. ab Yokohama nach Philadelphia. Lohr 9. an Sponey. Bremen 9. an Southampton. Drotaria 9. Beachy Head pass. nach Antwerpen. Potsdam 8. ab Port Said nach Genua. Scharnhorst 8. an Genua.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Lauterfels 8. von Colombo. Rolandse 8. in Sijabon. Sonnenfels 8. in Sigagaparam. Saffa. Treuenfels 9. von Karachi. Marienfels 7. von Suez. Weissenfels 8. Duellant pass. Weissenfels 8. von Rotterdam.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Berntsen“, Bremen. Aradne 8. Soltau pass. nach Rotterdam. Marie 9. in Göttingen. Vikas 8. in Palma de Mallorca. Bacchus 9. von Kofod nach Ubed. Bejel 9. von Königberg nach Bremen. Delta 8. von Yucata nach Antwerpen. Diana 9. von Bremen nach Antwerpen. Electra 8. von Stockholm nach Bremen. Feronia 9. in Bremen. Gauß 8. von Palma de Mallorca nach Malaga. Hercules 8. von Santander nach Cadix. Helia 8. von Bremen nach Rotterdam. H. A. Nolze 8. in Königsherg. Suno 9. in Elbing. Jupiter 9. von Bremen nach Mandat-Kleven. Latona 9. in Drontheim. Nereus 9. in Rotterdam. Niobe 9. von Königsherg nach Bremen. Nixe 9. in Riga. Olbers 9. von Bremen nach Antwerpen. Orest 9. in Rotterdam. Palas Emmerich pass. nach Köln. Nixe 9. in Hamburg. Stella 9. in Rotterdam. Themis 8. Emmerich pass. nach Köln. Ufa 8. von Sijabon nach Bremen. Victoria 9. in Stockholm. Hans Carl 9. Brunsbüttel pass. nach Elbing. Oscar Friedrich 9. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen.

Hugo Reederei Richard Uler u. Co., Bremen. Albatros 8. von Leith nach Lomestoft. Condor 9. in Hamburg. Elster 8. von Memel nach Raumo. Erpel 9. in Wismar. Forelle 9. von Lomestoft nach Hamburg. Geier 8. von Hull nach Bremen. Greif 9. in Hamburg. Isis 9. von Middlesborough nach Bremen. Rummel 9. in Riga. Optima 9. in Uleborg. Kabe 9. in Remeel. Reiter 8. von Hull nach Hamburg. Schwalbe 9. in Rotterdam. Specht 9. von Steffin nach Bremen.

Unternehmer Reederei W.G., Bremen. Schwaneheim 8. an Galveston. Hedderheim 9. Brunsbüttel pass.

H. A. Binnen u. Co., Bremen. Werner Binnen 8. Kap Finisterre pass. **Beiermünder Fischdampferbewegungen.** Angelündiger Dampfer: Hinr. Freese (Weißes Meer), München, Aldebaran, Taunus (Island). — Am Markt Baumgarten, Ludw. Vanßen (Weißes Meer), Heiner, Günther, Heiner, Antares, Hietel (Weißes Meer), Schwabe, Reiter, Dorum, Saar, In See gegangene Dampfer: Wilhelm Loth, Regulus (Weißes Meer), Konrad Dubbers (Island), Geseffan (Nordsee, Frischfisch), Teutonia (Weißes Meer), Köln (Bäreninsel), Salzburg, Nürnberg, Gietwich (Island), Farmien, Fritz, Eberfeld (Nordsee, Frischfisch).

Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. General Dario 9. von Sijabon nach Madeira. General San Martin 9. von Madeira nach Sijabon. Monte Divo 9. Fernando Noronha pass. Bahia 9. in Porto Alegre. Carriente 9. von Natal nach Pernambuco. Curitiba 10. Portum pass. Entreeos 10. Madeira pass. Saau Pelosa 9. von Macao nach Cabello. Natal 9. Madeira pass. Joppenberg 10. St. Vincent pass.

Deutsche Afrika-Linien. Wache 9. an Le Havre. Togo 9. ab Lagos. Gvadria 9. an Reia. Bagogo 7. ab Rago. Sinar 8. ab Antwerpen. Pretoria 10. an Rotterdam. Uvena 9. ab Marseille. Wagoni 9. ab Aden. Adolph Noermann 7. ab Walffschdai. Usambara 7. ab Las Palmas. Windhut 1. an Kapstadt. Watussi 1. ab Daresalam. Everene 6. Kap Verde pass. **Deutsche Levante-Linie GmbH.** Alta 9. von Konstantin nach Burgas. Andros 9. von Piräus nach Gibraltar. Antares 9. Duellant pass. Derinbe 9. von Derince nach Burgas. Herakles 9. in Iessaloniki. Nihala 9. von Bran nach Sibir. Morea 9. von Bremen nach Algier. Kofod 9. von Calamata nach Patras. Georg 9. M. Ruh 8. Istanbul pass. Mona Siemens 9. in Patras. Sofia 9. von Rotterdam nach Bremen. Sparte 10. von Antwerpen nach Algier. Troja 9. Gibraltar pass.

Warid Dampfschiff Reederei GmbH. Penelope 8. an Uruba. D. V. Harper 9. an Newport. H. H. Bedford jr. 9. von Halifax nach Cartagena. Victor Rog 8. an Uruba.

Reederei F. Laeij GmbH. Padua 9. 5 Grad 10 Min. Nord, 25 Grad 30 Min. West.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Rederei, Hamburg. Tanger 8. in Portimao. Rabat 9. in Sijabon. Amerland 9. von Rotterdam nach Lulea. Rajajes 9. von Rotterdam nach Hamburg. Sebä 9. von Rotterdam nach Rajajes. Porto 9. Duellant pass. Las Palmas 10. Duellant pass. Gran Canaria 10. Duellant pass.

Mathies Reederei Kommand-Gesellschaft. Birgit 8. an Halmstad. Birto 9. von Stockholm nach Stuglund. Gerhard 10. von Uus nach Sölöborg. Gertrud 9. von Kolberg nach Stolpmünde. Taiti 9. an Köping. Werner 9. an Norrtälping.

S. C. Horn, Hamburg. Frida Horn 9. in Randsbrom.

Seereederei „Frigger“ W.G., Hamburg. Regir 9. in Lulea. Hödur 9. von Kirkenes nach Rotterdam. Odin 8. von Mexilla nach Rotterdam. August Thyssen 9. in Emden. Albert Janus 8. in San Juan.

Cunhavener Fischdampferbewegungen vom 9./10. November. Pan See: Jd. Carlsten Reber, Lachs, Hai. — Nach See: Jd. Carl Stangen, Fort. Reptun, Salzburg, Magdeburg.

Schiffsverkehr im Emdener Hafen

Name des Schiffes	Kapitän	Name	Angetommen	Matter	Liegeplatz
SL. Mathias	Geindt	Deutschland	10. Nov.	Frachtkontor	Neuer Hafen
D. Edith Hamwaldt	"	"	10. "	Schulte & Bruns	"
D. Jacobus Frtzen	Beger	"	10. "	Lezzau-Scharbau	"
MS. Süd	Schulma	"	10. "	Schulte & Bruns	Cassens Werft
D. Szent Gellert	"	Ungarn	10. "	Frachtkontor	Neuer Hafen
Abgegangen					
MS. Fortuna	de Buzr	Deutschland	10. Nov.	Frachtkontor	"
SL. Helene	Danters	Deutschland	10. "	"	"
MS. Alca	Abrahamson	Finnland	10. "	"	"
D. August Thyssen	Schmiedeberg	Deutschland	10. "	"	"
D. Gmshörn	Hollmann	"	10. "	"	"
D. Batavia	Feld	Norwegen	11. "	Kaufahrtrei	"
D. Südbsee	Friedemann	Deutschland	11. "	Schulte & Bruns	"
M. Peter	v. See	"	11. "	Frachtkontor	"
D. August Thyssen	Dole	"	11. "	Lehnerting & Cie.	"
D. Elisabeth H. Fisser	Jacobien	"	11. "	Haege & Schmidt	"
SL. Max	Fischer	"	11. "	Fisser & v. Doornum	"
			11. "	Frachtkontor	"

NSG. „Kraft durch Freude“
 Iheringsfehn
 Am Sonntag, dem 13. November 1938
 abends um 7 Uhr bei B. Janßen
 Tonfilm: „Die Fledermaus“
 anschließend: Tanz.

Termine zur Aufnahme von Bullen in das Stammbuch
 sowie die Auswahl derselben, wie auch von weiblichen Tieren für die am 13. Dezember in Urich vorgenommene Zuchtwahlauktion finden statt
vom 17. bis 22. November 1938.
 Gleichzeitig können auf diesen Terminen junge Bullen, welche im Zuchtgebiet zum Decken aufgestellt werden sollen, staatlich gefordert werden.
 Die näheren Daten und Zeiten sind veröffentlicht in Nr. 45 des „Wochenblattes der Landesbauernschaft Weser-Ems“ Oldenburg und des „Landw. Wochenblattes“ Ems.
Berein Ostfriesischer Stammviehzüchter e. V. - Norden.

In aller Qualität
Muskatol
 Mischfutter für alle Tiere
Hugo Schröder, Bunde, Fernruf 199

Familien-Drucksachen
 jeder Art liefert schnell und gut die OTZ-DRUCKEREI
 Zu Mai 1939 ein strebsamer, zuverlässiger Arbeiter (Familie) gesucht.
 Neue Wertwohnung, Gartengrund, evtl. Kuhweide.
 Meldungen möglichst bald **Janßen, Joachimfeld** bei Dornum.
Lieferne Leitungsmasten
 nach dem Ripping-Verfahren mit Teeröl imprägniert, kann in Längen von 7-14 m u. größeren Mengen zu günstigen Preisen liefern
Agnus Cassens, Holz- u. Baumaterialien-Fabrik, Großefehn.

Wer Bunting-Tabak raucht - raucht gut

Zum Schweineschlachten!
 Natura-Därme
 Cellophan-Därme
 Pergament-Därme
 Kranzdärme
 Wurfgarn, alle Schlachtgewürze in hochfeiner Qualität. Frische Spezialgewürze für Lebers, Rot- u. Blutwurst, Mettwurst, Blutwurst usw., auch fertig gemischt.
Drogerie Neermoor
 Suche 1/2-jährige bis 1-jährige **Kalbullen** sowie 1- bis 2-jährige **Bullen** alle nur mit guten Papieren. Schriftl. Angeb. unter C 3701 an die „OTZ“, Emden.

Kauf Jose der Reichsarbeitsbeschäftigungs-Lotterie
Zu verkaufen
Hania-Cloude-Kraftwagen
 gebraucht, 1 1/2 Tonnen, billig abzugeben.
Auto-Zumpe Emden-Harstweg
 Wegen Umbau ein **Zentralheizungssofen** 8 qm Heizfläche, verschiedene Heizkörper und ein **Elektro-Motor** 220 Volt Drehstrom, 3,55 R.-Watt, 1450 Umdrehungen, zu verkaufen.
 Nordsee Lichtspiele, Norden.

Heirat
Geschäftsmann
 46 Jahre, wünscht Briefwechsel mit einer Dame im Alter bis zu 35 Jahren zwecks Wiederverheiratung. Etwas Vermögen erw. Verschwiegenheit Ehrensache.
 Zuschriften mit Bild unter C 3698 an die OTZ, Emden.

Eine Nachföderung für Bullen
 die innerhalb Ostfrieslands zur Zucht benutzt werden sollen, findet gelegentlich der vom Verein Ostfriesischer Stammviehzüchter in der Zeit vom 17. 11. bis 21. 11. angesehenen Bullenaufnahmeterminen statt.
Körstelle Ostfriesland, Norden.

Haben Sie das neue schon versucht?
ATA **extrofein**
 Zum schonenden Putzen und Polieren aller feinen Glas- und Küchengeräte aus Glas, Emaille, Marmor, Porzellan, Gold-Metall usw. In großer Doppelpackung für 30 Pf. überall zu haben.

Familiennachrichten
 Neuetehn, den 9. November 1938.
 Heute mittag 1 Uhr entschlief nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, unvergesslicher Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel
Lüppe Hagemann
 im 44. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
 Frau Diederike Hagemann geb. Webermann nebst Kindern und allen Angehörigen
 Weinet nicht an meinem Grabe, gönnet mir die ewige Ruh, denkt, was ich gelitten habe, eh' ich schloß die Augen zu.
 Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 14. November, um 2 Uhr vom Sterbehause aus.

Strickelkamperhehn, 9. November 1938
 Nach schwerem, tapfer ertragenem Leiden ging unser lieber Kamerad
Lübbo Hagemann
 in bestem Mannesalter von uns. Er diente seinem Vaterland von 1915-1918 bei der II. Matr.-Div. Wir werden dem geschiedenen Kameraden allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.
Kameradschaft des NS.-Reichskriegerbundes
 Zur Beerdigung tritt die Kameradschaft geschlossen am Montag, dem 14. Nov., 13 Uhr, an. (Baumann-Neuefehn)

KAFFEE HAG hat Weltruf,
 weil er so gut und so gesund ist!
KAFFEE HAG die Weltmarke, das Paket 73 Pfg. SANKA KAFFEE (das billige Hag-Erzeugnis) 50 Pfg.

Wieder Reichsbauernntag!

Nachdem der fünfte Reichsbauernntag im Jahre 1937 wegen der Maul- und Klauenepidemie hat ausfallen müssen, findet in diesem Jahr der Reichsbauernntag wieder statt. Bereits jetzt rüftet sich die Reichsbauernschaft zum Empfang ihrer Gäste. Vom 20. bis 27. November wird Goslar wieder im Zeichen des nunmehr sechsten Reichsbauerntages seit der Machtergreifung stehen. Wenn auch der Reichsbauernführer auf dem diesjährigen Reichsparteitag bereits zu vielen schwebenden Problemen der deutschen Ernährungswirtschaft Stellung genommen hat, so bleibt die Paroleausgabe an das deutsche Landvolk für das kommende Jahr doch dem traditionellen Treffen in Goslar vorbehalten. Neben R. Walther Darre werden hier auch seine engsten und führenden Mitarbeiter das Wort ergreifen.

In den zwei Jahren, die seit dem November 1936 vergangen sind, hat sich Gewaltiges ereignet. Der Führer hat Österreich und das Sudetenland heimgeholt ins Reich. Damit ist auch das Landvolk dieser Gauen in die große deutsche Bauernfront eingegliedert worden. So werden zum ersten Male auf dem diesjährigen Großdeutschen Reichsbauernntag auch die Bauernführer aus der Ostmark und aus dem Sudetenland vertreten sein.

Während der Aufbau des Reichsnährstandes in der Ostmark nahezu vollendet ist, sind im heimgekehrten Sudetengau die Bauernführer an die Arbeit gegangen, um auch dort so schnell als möglich, den Neuaufbau durchzuführen. Der Reichsbauernführer hatte sich mit seinem Staatssekretär Bode selbst noch dem Sudetengau begeben, um an Ort und Stelle im Einvernehmen mit Reichskommissar Konrad Henlein den Aufbau des Reichsnährstandes in die Wege zu leiten. So wird die sudetendeutsche Landwirtschaft bereits im nächsten Wirtschaftsjahr voll neben der ostmärkischen mit in der Erzeugungsschlacht stehen. Schulter an Schulter werden so die Bauern der Ostmark und des Sudetengaus gemeinsam kämpfen mit den Bauern des Reiches um die Ernährungsfreiheit unseres größeren Deutschland.

Neben den großen Veranstaltungen des diesjährigen Reichsbauerntages werden aber auch die Beratungen und Aussprachen von besonderer Bedeutung sein. Es ist anzunehmen, daß dabei auch die Probleme eingehend behandelt werden, die in den letzten Wochen und Monaten die breitere Öffentlichkeit weitgehend beschäftigt haben. So wird sicher die Leistungsbilanz der deutschen Landwirtschaft, auf die kürzlich ein Bericht des Instituts für Konjunkturforschung hingewiesen hat, noch einmal eingehend beleuchtet werden, umso mehr, als sich diese Leistungssteigerung neben den industriellen Fortschritten durchaus sehen lassen kann. Aber auch die Frage der Unterbewertung der Landarbeit, die der Stabsamtsführer im Reichsnährstand, Dr. Reischle, als eine Weiterentwicklung kennzeichnet, ist ein vielbesprochenes Thema. Aus diesem letztgenannten Problem ergeben sich eine Menge wichtiger Einzelfragen wie die des zurückgebliebenen Agrareinkommens und die der Preisrelation zwischen landwirtschaftlichen und industriellen Erzeugnissen, die gelöst werden müssen, nicht allein des Landvolkes wegen, sondern im Interesse des gesamten deutschen Volkes. Die außerordentliche Diskrepanz in der Entwicklung des Einkommens in der Landwirtschaft gegenüber den übrigen Gruppen des deutschen Volkes, wie sie erst vor wenigen Tagen das Statistische Reichsamt in seiner neuesten Veröffentlichung über das deutsche Volkseinkommen nachgewiesen hat, bedeutet ja, wenn diese Entwicklung weiter anhält, eine große Gefahr. Der frasse Unterschied in der Einkommensverteilung zwischen Stadt und Land wird, wenn er weiter wächst, zwangsläufig eine verstärkte Landflucht mit allen volkswirtschaftlichen, sozialen und volkshygienischen Konsequenzen nach sich ziehen.

Das Wesentliche aber dieses sechsten Reichsbauerntages in Goslar ist die Tatsache, daß zum ersten Male aus allen Gauen des Großdeutschen Reiches die Bauernführer zusammenkommen, um vom Reichsbauernführer und seinen engsten Mitarbeitern die Weisungen für die Aufgaben eines neuen Kampfabchnittes entgegenzunehmen. Denn eines steht fest: Das im Großdeutschen Reich geeinte Bauerntum wird nicht nur an die Lösung der ernährungswirtschaftlichen Probleme, vor allem an die Erzeugungsschlacht, sondern auch an die Erfüllung seiner staatspolitischen Sendung im Sinne des Gedankens von Blut und Boden mit doppelter Arbeitskraft herangehen und so dem Führer danken für seine großen Taten.

*) Siehe Sonderauslass in dieser Beilage

Eine Mahnung an den Imker:

Wenn für das nächste Jahr alles bereit sein soll . . .

In diesem Jahre ist die Honigernte in Deutschland nicht sehr gut gewesen; die Witterung hat dem Imker manchen bösen Streich gespielt. Nun aber steht der Bienenzüchter, nachdem er seine Bienen eingewintert hat, an der Schwelle des neuen Bienenjahres und er muß die Vorbereitungen für das nächste Jahr schon jetzt treffen.

Eine der wichtigsten Fragen betrifft die Vergrößerung des Standes und die Zahl der neu aufzustellenden Bienenvölker. Ueber diese Frage muß schon bald die Entscheidung fallen, wenn für das nächste Jahr alles bereit sein soll. Der Imker weiß, daß nicht alle Jahre Honig-Jahre sein können, daß aber bestimmt nach schlechten Jahren wieder gute kommen, daß vielleicht schon das kommende ein solches sein kann und daß er deshalb klug handelt, wenn er sich rechtzeitig auf die guten Jahre einstellt. In den meisten Bienenhäusern wird noch etwas Platz für einige Bienenvölker sein, zumindest aber für einige Ablegerkisten, die man sich schon im Winter beschaffen kann. Wo kein Platz vorhanden ist, kann man zunächst behelfsmäßig eine Unterstell-Gelegenheit schaffen und später das Bienenhause erweitern. Ablegerkisten sind billig und werden außerdem auch von der Reichsachtsgruppe Imker noch weiter verbilligt. Man kann damit den Anfang machen, wenn es zu einer Bienenwohnung nicht reicht und kann auch so aufbauen und den Stand zu höchster Leistungsfähigkeit führen.

Es ist betont worden, daß keine Stände nicht wirtschaftlich sind, weil jedes einzelne Volk durch die zu einem Bienenzuchtbetrieb nun einmal gehörenden Geräte usw. alzu sehr belastet würde. Sehr lehrreich ist in dieser Hinsicht eine Uebersicht, die in einem deutschen Gau hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit nach Größenklassen unternommen wurde. Ingesamt erstreckte sich die Prüfung auf über 800 Bienenzuchtbetriebe, und dabei zeigte es sich, daß der Durchschnittsertrag der Völker sich nach der Größenklasse aufsteigt. Bei 208 Betrieben mit weniger als fünf Välkern ergab sich ein Durchschnittsertrag je Volk in dem damals sehr guten Honigjahr von 13,87 Kilo, bei 333 Betrieben mit weniger als zehn Välkern lag der Ertrag im Durchschnitt auf 13,95 Kilo, bei 222 Betrieben mit weniger als zwanzig Välkern ergaben sich aber bereits 14,74 Kilo und bei siebenzig Betrieben mit weniger

Unterbewertung der Landarbeit

Von Reichshauptamtsleiter Dr. Hermann Reischle

Die Unterbewertung der landwirtschaftlichen Arbeit tritt im Gefolge der Industrialisierung seit etwa acht Jahrzehnten in allen Volkswirtschaften auf. Sie hat Spannungen politischer, wirtschaftlicher und sozialer Natur nicht nur zwischen den einzelnen Volkswirtschaften, sondern auch in den Volkswirtschaften herbeigeführt, die mit die wesentlichsten wirtschaftlichen und sozialen Krisenanlässe abgaben. Seit dem Weltkriege wirkten sich die von ihr hervorgerufenen Mißstände in einem Umfang aus, der die meisten Länder zum Eingreifen zwang. So verjachten allenthalben die Wirtschaftsführungen das Gleichgewicht zwischen Landwirtschaft und Industriewirtschaft durch mehr oder weniger planvolle Marktregulierungsmaßnahmen einigermmaßen wiederherzustellen.

Subventionen statt Gleichberechtigung

England ist in der Nachkriegszeit, besonders unter dem Landwirtschaftsminister Elliot, in erster Linie aus mehrpolitischen Gründen an eine Stützung der landwirtschaftlichen Erzeugung herangegangen, wobei bedeutende mittelbare und unmittelbare Zulieferungen anderweitig abgewandter Volkseinkommensanteile vorgenommen wurden, um die Unterbewertung der landwirtschaftlichen Arbeit auszugleichen. Organisatorisch dienten hierzu die sogenannten „marketing boards“ mit ihren „marketing schemes“. Von den Ländern mit stark ausgeprägter abhängiger Produktion haben z. B. die Niederlande eine sehr weitgehende Marktregulierung aufgebaut, die eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Einkommen ermöglichte. Unter den mit verhältnismäßig günstigen Bedingungen erzeugenden erapanischen Ueberschländern hat Australien den Aufbau eines wirtschaftspolitischen Systems der Einkommensumleitung an die Landwirtschaft unternommen. Ein bedeutendes Beispiel bilden schließlich die Vereinigten Staaten von Amerika. Hier setzte bald nach dem Weltkriege eine umfangreiche Auseinandersetzung um die Unterbewertung der landwirtschaftlichen Arbeit ein, die zu breit angelegten Versuchen führte, die Preis- und Einkommensverhältnisse zwischen Industrie und Landwirtschaft zugunsten der letzteren zu ändern. Angestrebt wurde die Durchführung auf die Verhältnisse der sogenannten Basisperiode von 1909 bis 1913. Es ist aber weder der Genossenschaftspolitik noch der Marktregulierungspolitik seit 1929, noch der Politik der Agricultural Adjustment Administration unter Roosevelt seit 1930 gelungen, die Paritätsverhältnisse wiederherzustellen, die das Ziel gewesen waren.

Einen durchschlagenden Erfolg hat keiner dieser Versuche gehabt, die den wirtschaftlichen Schwerpunkt wieder näher an das Land heranrücken wollten. Denn durchweg handelte und handelt es sich um eine Subventionspolitik, deren Tragweite und deren Erfolg von dem Widerstand abhängt, den die Industriewirtschaft, oder allgemeiner die „Stadt“, leistet. Eine grundlegende Besserung des Mißverhältnisses zwischen Landwirtschaft und Industriewirtschaft ist aber nicht zu erreichen, wenn die Einsicht der Industriewirtschaft (und auch der städtischen Verbraucherschichten!) in die volkswirtschaftliche Notwendigkeit eines solchen Ausgleiches nicht vorhanden ist oder durch staatliche Machtmittel nicht erzwungen werden kann. Die Politik der Subventionen und des Vorkaufsystems allein wird niemals das Arbeits- und Einkommensgefälle beseitigen können, das seit Jahrzehnten zur Flucht aus der landwirtschaftlichen Arbeit geführt hat.

Unterschnitt Bevölkerungsprolet

Das Ziel einer Volkswirtschaft ist die Siderung und Hebung der Lebenshaltung des Volkes. Die Bewertung der Arbeit der einzelnen Wirtschaftsteile muß also an der volkswirtschaftlichen Gesamtleistung dieser Arbeit gemessen werden. Zur Leistung der landwirtschaftlichen Arbeit in diesem Sinne gehört daher in erster Linie der bevölkerungspolitische Beitrag des Landvolkes. Seine Bedeutung allein erfordert schon die volle Gleichbewertung der landwirtschaftlichen Arbeit mit der Arbeit im industriellen Bereich. Denn wir können nach den bevölkerungsstatistischen Ergebnissen der Geschichte wie der letzten Jahre davon überzeugt sein, daß nach dem Untergang des Landvolkes als des Blutquells der Nation bald nur noch wenig Menschen vorhanden wären, die den Scheinreichtum einer rein gewerblichen Produktion beherrschen und genießen können. Es sei in diesem Zusammenhang übrigens auf das soeben im Wilhelm Goldmann Verlag erschienene Buch von Anton Jächka „Brot für zwei Milliarden Menschen“ verwiesen, dessen aus-

föhrliche Würdigung an dieser Stelle vorbehalten bleibt. An die Wurzeln dieses Weltübels sind bisher nur die drei Völker des weltpolitischen Dreiecks Berlin—Rom—Tokio herangegangen.

In Deutschland haben wir der Erkenntnis, daß es auf die volkswirtschaftliche Produktivität der Landwirtschaft ankommt, dadurch Rechnung getragen, daß wir für die Arbeit der Landwirtschaft volkswirtschaftliche Bindungen schufen, unter denen sich die Leistung der Landwirtschaft vollzieht, so daß niemals „rein privatwirtschaftliche“ Zwecke volkswirtschaftlich notwendige Ziele gefährden können.

Auf Kosten des Landvolkes . . .

Dabei stand unsere Arbeit von vornherein unter besonders schweren Voraussetzungen. Wir konnten zwar unsere Landwirtschaft zunächst vor dem unmittelbar drohenden Untergang retten, mußten aber zunächst bemüht einige wesentliche Einschränkungen einer endgültigen Gesundung hinnehmen. Die vorhandene „innere Preisschere“ konnte noch nicht geschlossen werden, um die Lebenshaltungskosten der Verbraucher nicht zu steigern. Unsere Bauern und Landwirte mußten das Opfer bringen, bei steigenden Kosten mehr zu produzieren, damit unsere Auslandsabhängigkeit möglichst gering wurde und damit gleichzeitig die Aufgaben in Angriff genommen werden konnten, die durch die wirtschafts- und mehrpolitischen Ziele bedingt waren. Tatsächlich sind die Betriebsausgaben in den letzten Jahren ja auch wesentlich stärker gestiegen als die Erlöse. Im Wirtschaftsjahr 1936/37 z. B. erreichte die Steigerung der Ausgaben bekanntlich bereits den doppelten Umfang der Einnahmen.

Gleichzeitig wurde unsere Landwirtschaft in den letzten Jahren durch an sich notwendige, wesentlich höhere Lohnausgaben belastet. Die Ursache hierfür liegt leider nicht in einer Erhöhung der Landarbeitersituation, sondern ist im Gegenteil in dem Versuch begründet, die immer knapper werdenden Arbeitskräfte auf dem Lande zu halten. Hier tritt uns ein Zeichen der größten Schwierigkeit entgegen, der die Landwirtschaft gegenübersteht, solange sie bei den gegenwärtigen Kosten- und Ertragsverhältnissen nicht die Möglichkeit hat, den in die städtischen Berufe fliehenden Arbeiterstrom abzufangen. Sie wird dabei nicht nur kostenmäßig belastet, sondern sie läuft auch Gefahr, daß die zurückbleibenden Kräfte, insbesondere die Kräfte der Bauersfrau, des Bauern und der Bauernkinder selbst, weit überlastet werden. Diese Frage ist lebensgesetzlich überhaupt nur im Zusammenhang mit der Neuraumfrage zu lösen.

Der Gesamtpreispegel für landwirtschaftliche Produkte ist seit 1934 im wesentlichen festgehalten worden. Das hat bis heute zur Folge, daß die Landwirtschaft an der allgemeinen Aufwärtsbewegung der übrigen Wirtschaftsteile nur im geringen Maße teilgenommen hat, obwohl gerade ihre opferwillige Arbeit im Rahmen der Erzeugungsschlacht zu jener Aufwärtsbewegung in einem wesentlichen Teile beitrug. Bei steigenden Gestehungskosten ist damit schon heute der Punkt erreicht, an dem ohne eine Veränderung der Einkommensverteilung die notwendige Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung nicht mehr weitergeführt werden könnte, ja sogar die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Leistung gefährdet wäre, da heute schon wirtschaftliche und menschliche Kräfte eingeleistet werden müssen, die nicht mehr ersetzt werden.

Gleiche Ordnung für alle!

Der Weg zu der weiteren Leistungssteigerung unserer Landwirtschaft, die durch unsere wirtschaftspolitischen, bevölkerungspolitischen und kulturellen Ziele gefordert wird, ist damit klar vorgezeichnet. Die Leistung des Landvolkes muß unter Berücksichtigung aller Gesichtspunkte gewertet werden, die für die Sorge um die Gesamtleistung unserer Volkswirtschaft im Rahmen unseres gesamten völkischen Lebens von Bedeutung sind. Die wirtschaftliche Leistung der deutschen Landwirtschaft vollzieht sich in der im Rahmen des Reichsnährstandes gegebenen verantwortungsgebundenen Ordnung, die nicht nach rein privatwirtschaftlichen Gesichtspunkten ausgerichtet ist oder in der solche Gesichtspunkte auch nur überwiegen, sondern die den einzelnen Wirtschaften Verantwortungs- und Erwerbsfreudigkeit im Rahmen der gemeinwirtschaftlichen Zielsetzung läßt. Es ist aber selbstverständlich, daß sie ihre Leistung vollwertig wiederum nur im Rahmen einer Gesamtordnung der Wirtschaft vollbringen kann, die nach den gleichen Grundsätzen errichtet ist, wie die Ordnung der Agrarwirtschaft. Eine solche jetzt zu schaffende Ordnung muß insbesondere die gewerbliche Wirtschaft sinngemäß einbeziehen. Genau so wie es innerhalb der Ernährungswirtschaft grundsätzlich nicht möglich ist, daß auf einer einzelnen Wirtschaftsstufe auf Kosten einer anderen Wirtschaftsklasse ungerechtfertigt mehr verdient wird, genau so wenig wird es dann in einer gesamtwirtschaftlichen Ordnung möglich sein, daß ein einzelner Wirtschaftsteil auf Kosten eines anderen bei gleicher Arbeitsleistung höhere Erträge hat. Die Leistung der Gesamtwirtschaft dient nur einem einzigen volkswirtschaftlichen Ziele. Das gesamte Leistungsgebäude ist nur stark und kann nur stark bleiben, wenn jeder Einzelteil der Wirtschaft in der Lage ist, eine Höchstleistung zu vollbringen.

Vermehrung unserer Schafzucht erforderlich!

Der Kampf Deutschlands um die Nahrungsmittelfreiheit und um die Vergrößerung seiner Rohstoffbasis hat vor allem unseren Schafzüchtern die Aufgabe gestellt, mehr Schafe zu züchten, also den Bestand an Schafen zu vergrößern und zum anderen eine gute Wolle zu liefern. Im ganzen Reich sind erfreuliche Fortschritte auf diesem Gebiete zu verzeichnen und die Bestrebungen der Züchter und Züchterverbände finden ihre beste Unterstützung im Vierjahresplan.

Der Reichsnährstand wurde Träger dieser Maßnahme, die für Volk und Reich von grundsätzlicher Bedeutung waren. Eine Handvoll Zahlen mag beleuchten, in welchem Umfang ihm die Lösung der gestellten Aufgabe gelang. 1913 zählte man in Deutschland 4 987 828 Schafe, 1925 wies die Zahl 4 725 833 Tiere auf, um 1933 beendlich auf 3 386 719 zu sinken. Wenn das Jahr 1938 dann aber 5 679 125 Schafe aufweist, steht man voll dankbarem Staunen vor dieser Leistung auf einem für die Ernährungsfreiheit unerhöht wichtigen Gebiet.

Wenn man nun weiß, wieviel mehr Schafe es früher in Ostfriesland gegeben hat, welche große Schafferden es z. B. früher auf den Inseln, vor allem auf Vorkum gab, wird man sich fragen, ob es denn wirklich nicht möglich sein würde, überall bei uns wieder mehr Schafe zu halten? In den letzten Jahrzehnten sind die Schafe aus so vielen Dörfern fast ganz verschwinden gewesen; in neuerer Zeit achtet man das vielseitig nützliche Schaf wieder mehr — gerade unser ostfriesisches Milchschaf ist ja als Wollträger, als Milchgeber und auch als Schlachttier bekannt — so daß man wohl von einem Wiederaufbau unserer Schafzucht im Hinblick auf die Vergrößerung des Bestandes sprechen darf.

Deutschlands Flachsröste im Osten

Gauleiter Koch-Königsberg beauftragte die Flachsröste Schippenbeil, die vor allem im vorigen Sommer durch moderne Anlagen auf künstliche Trocknung umgestellt worden ist. Auf diese Weise wurde es möglich, daß diese einzige Flachsröste Ostpreußens den gesamten, auf rund 2500 Hektar angebauten Flachssatz zu verarbeiten vermag. Da infolge Verwendung der neuen Flachsaufmachmaschine auch das Ernteproblem gelöst ist, wird sich der Flachsbau vom nächsten Jahre ab vorteilhaft in die ostpreußische Fruchtfolge einschleichen. Er wird künftig zwar von weniger Wirtschaften betrieben werden, dafür aber in größerem Umfang von solchen Betriebsleitern, die über Spezialkenntnisse im Flachsbau verfügen und genügend daran interessiert sind. Der Gauleiter äußerte sich anerkennend über die Fabrik. Sie enthält besondere Bedeutung dadurch, daß sie eine reine Gemeinwirtschaftsleistung der ostpreußischen Bauern darstelle.

Erinnern Sie sich mit großem Mut

Roman von Karl Rinow

12)

(Nachdruck verboten.)

Karola blickt unwillkürlich hinauf zu dem Bild ihres Großvaters. Es ist in Del gemalt. Ein alter Mann mit einem breiten Kaiser-Wilhelm-Bart blickt zu ihr herab. Die Augen sind fest auf sie gerichtet. Es liegt viel Kraft in diesem Blick. Die Stirn zeugt von einer gewissen Dialektik. Sie weiß es aus den Erzählungen ihrer Mutter, daß er ein Tyrann war, der alte Mann da oben. Aber er hat gewußt, weshalb. Er scheint es auch heute noch zu wissen, denn eigentlich geht sein harter Blick unermüdet über die beiden bedrückten Menschen hinweg nach draußen, wo die Fabrik sich eben anstellt, ihre Arbeiter in den Feierabend zu schicken. "Festhalten!" lagen diese Augen. "Festhalten! Unter allen Umständen! Hart sein und festhalten!" Karola muß sich abwenden.

Großvater! Deine Zeit war anders. Man schaffte etwas, wenn man ein ganzer Kerl war. Heute muß man noch etwas mehr sein: heute muß man auch ein harter Mensch sein. Vielleicht sogar hartherzig. Du hast gearbeitet. Tag und Nacht. Ich hab es oft getan wie du. Da kannst du deiner Entelkin keinen Vorwurf machen. Bin ich ungeschickt gewesen? Ich kann nichts sagen darüber. Man hat mich ja nie hineinschicken lassen vorher. Ich habe alles so gut getan, wie ich's konnte. Aber nun bin ich am Ende. Nun kann ich nicht mehr. Man nimmt es mir aus der Hand, was du uns als dein Vermächtnis auf den Weg gabst, Großvater, man nimmt es, und das kleine Mädchen kann's nicht hindern nicht halten! ... Sie müssen nicht weinen, Karola! Hägebärth ist ganz leise hinter sie getreten und streicht ihr übers Haar. Er kann jetzt nicht "Fräulein" sagen und so tun, als sei er der Angestellte und sie die Herrin, wenn's ja auch so ist. "Sehen Sie, es kommt nun so, wie ich's gefürchtet habe, seit Ihr Großvater die Augen schloß. — Ihre beiden Väter — Gott hab sie selig — waren keine guten Kaufleute. Erst ein Künstler, dann ein Gelehrter, der sehr klug war, und beide hatten nicht das, was dazu gehört, ein solches Werk zu halten und auszubauen. Ich hab's auch nicht. Aber Ihr Herr Großvater, der hatte das: Genie möchte man sagen. Es fiel ihm eben etwas ein. Er kam plötzlich mitten während der Bürostunden, holte mich von meinem Schreibtisch und ging mit mir hinaus in die Berge. ... und dabei bekam ich dann zu hören, was ihm eingefallen war: ein neuer Artikel oder eine neue Form der Verpackung oder des Vertriebes.

Ach, er war so erfinderisch; er hatte den Mut dazu, so etwas zu tun, auch wenn's zunächst ganz verrückt aussah. Es gab eine Zeit, da waren die "Verenigten" beinahe tonangebend in der Branche, soweit es sich um Spezialitäten handelte. Ich denke sehr, sehr gern an diese Zeiten zurück. ... Er wußt kurz auf das Bild. "Und immer frage ich mich: Was hätte er wohl getan, wenn er nun plötzlich neben uns läge, Karola? Wollen wir nicht einmal darüber nachdenken? Er war so klug, um mit dem Kopf gegen die Mauer zu rennen. Ganz bestimmt. Und das wollen wir gerade jetzt tun. Denn etwas anderes wäre es nicht, wenn wir das Angebot der "Union" so rundweg ablehnen würden. Wir wollen einmal in Ruhe überlegen, ob das Angebot für uns nicht ganz annehmbar ist." "Sie wissen ganz genau, Hägebärth, daß man unsern Vertrieb einfach schließen wird. Ich werde es niemals zugeben, daß drei hundert Menschen morgen auf der Straße liegen." "Das ist doch nicht gesagt, Fräulein Karola!" widerspricht Hägebärth mit sanfter Hartnäckigkeit. "Vielleicht läßt man uns mehr Selbständigkeit als wir es vermuten. Auf jeden Fall muß man doch erst einmal wissen, was sich der Herr da draußen für Vorstellungen macht. Und wäre es nicht wirklich für Sie besser, in aller Ruhe Ihres Müßis zu leben? Sie sind eine Frau, eines Tages werden Sie heiraten und da Ihre Lebensaufgabe finden. Ich sehe es doch an meiner Tochter. Die hat jetzt den dritten Bubchen bekommen. Ein Prachtkind! Ich hab was drum, wenn ich da meine alten Tage beschließen könnte", seufzt er. "Das kann ich gut begreifen, Hägebärth. Ich weiß auch, was Sie solange gefastet hat. Dafür danke ich Ihnen. Aber Geduld! Sie werden nicht lange auf Ihre Ruhe zu warten haben. Vielleicht verlaufe ich ... dann ist Ihre Aufgabe hier erfüllt. Dann sollen Sie's gut haben bei Ihren Enkeln, dafür will ich schon sorgen!" "Dafür hat sich der alte Hägebärth schon selbst sein Schicksal zurückgelehnt!" lacht er. Karola merkt, daß sie nicht vorwärtskommen. Hägebärth kann eben nur ein wenig trösten. Helfen ... das kann er auch nicht. Das Schwerste muß jeder in seinem Leben allein durchmachen.

"Vielleicht kann man mit dem Kapital, das man dann in der Hand hat, etwas Neues beginnen." Karola sagt das so hin, ohne einen Augenblick daran zu glauben. "Aber der Gedanke klingt in ihr weiter. Etwas Neues ...? Ja, hat sie so ganz im Stillen nicht schon einmal mit dem Gedanken gespielt? — Eigentlich dachte sie ja nur an eine stille Betschwärze, aber vielleicht kann man die ganze Sache auf die eigenen Schultern nehmen?" Sie wendet sich kurz zu Hägebärth. "Ich werde den Herrn aufsuchen und hören, was er von mir will. Dann wollen wir weitersehen. Melden Sie mich bitte an ... ich fahre morgen nach Berlin. Jetzt will ich einmal hinüber in den Maschinenaal!" "Zawohl!", sagt Hägebärth und sieht ihr erstaunt nach. Was ist denn so plötzlich in sie gekommen? Drüben im Maschinenaal wartet der junge Dr. Grote. Er hat seinen "Chef" heute zum erstenmal gesehen, und er ist ehrlich genug, sich einzugeben, daß er sich ein wenig verhasst hat. Was ist das für ein Mädel — nein, eine Frau! Dieser Gang, diese Haltung, diese herrliche Art, sich zu geben! Es ist ihm heiß in die Knochen gefahren, daß sie sich ausgerechnet bei ihm anstellt. Vielleicht soll er ihr zeigen, was er geschaffen hat, was er für reformbedürftig hält. Ach, das ist eine ganze Menge! Er hat längst gemerkt, daß hier einige ältere Herren sitzen, die eigentlich hinter einen Balkon voller Geranien gebären. Der eifrigste ist dieser Kellamensch, den er vom ersten Tage an nicht leiden konnte. Nun wartet er. Und die zehn Minuten, nach denen sie kommen wollte, sind lange her. Die Maschinen liegen schon still, die Leute sind längst aus dem Betrieb. Er geht ein wenig nervös in seinem Glasverschlag am Ende des Maschinenlaals auf und ab. Sollte sie es vergessen haben? ... Aber nein, sie steht nicht so aus, als verläge sie, was sie vor einer halben Stunde gesagt hat. Sie wird kommen, das weiß er. Als sie nun wirklich in der Tür steht, schlägt ihm das Herz wie einem Pflanzbaum. Er wird rot und weiß sich gar nicht zu benehmen. Ach, es ist schrecklich. Er könnte sich selbst vor Mut obrufen. Karola, die an anderen Tagen an seiner jugendlichen Berlegenheit sicher ihre stille Freude gehabt hätte, merkt gar

nichts. Sie ist mit ihren Gedanken noch immer da oben bei Hägebärth. "Entschuldigen Sie ..." fährt sie sich über die Stirn, als Grote seine Anwesenheit durch ein leises Räuspfern in Erinnerung bringt. "Ich habe ein wenig viel im Kopf in diesen Tagen. Aber ... trotzdem ist mir eine Bemerkung von Ihnen aufgefallen. Sie sagten da etwas von der Erfindung eines Doktor Karajan. Wollen Sie mich bitte darüber unterrichten? Insbesondere, was Sie darüber denken!" "Nun ist Grote in seinem Fahrwasser. Jetzt stottert er nicht mehr, jetzt spricht er frei und ohne Hemmung, denn das ist ja "sein" Gebiet. "Ich kenne Karajan persönlich. Das heißt ... ich habe einige Vorlesungen gehört, die er bei uns in Leipzig als Gast hielt. Und hinterher haben wir einige Stunden zusammengelesen ... einige Kameraden und Doktor Karajan. Aber das ist wohl unwichtig, gnädiges Fräulein?" "Ich bin Fräulein Westner. Außerdem ist das alles sehr wichtig. Mehr als Sie begreifen können. Bitte, berichten Sie ganz ausführlich!" "Wie Sie es wünschen. Diese einzige persönliche Begegnung mit Doktor Karajan hat mir die Ueberzeugung gegeben, daß er ein ganz überragender Kopf ist. Er ist der geborene Forscher, den kein Mißerfolg abbreiten kann. Seine Arbeit auf dem Gebiet der künstlichen Werkstoffe hat bestimmt große Zukunft. Man müßte ihm nur die Möglichkeit geben, alles in Ruhe zu vollenden."

"So, und sein Mißerfolg bei der „Union“ ...?" fragt Karola und dabei steht sie irgendwohin und bittet in ihrem Setzen: "Sei mir nicht böse, Herbert, daß ich hier so mißtrauisch frage, aber ich muß doch hören, wie dieser Junge so herrlich begabter von dir erzählt ...". "Dieser Mißerfolg ist in erster Linie ein Mißerfolg des famosen Doktor Mehdorff, der die Zeit nicht abwarten konnte! Grote ist aufgeprungen, seine Augen flammen. "Ich sage Ihnen das hier in aller Öffentlichkeit: an diesem Doktor Karajan hat man sich schwer veründigt! Wie konnte man mit einem solchen Kopf so schändlich herumtreiben? Und wenn Sie mich auf der Stelle vor die Tür setzen, Fräulein Westner, denn ich weiß ja, daß er bei Ihnen gearbeitet hat, das kann ich nicht verschweigen. Vor das Gericht gerren, weil er seine Arbeit nicht ganz und kluglos für einen Hundelohn abgeben will ... nein, das werde ich nie begreifen können! Ich bitte Sie, gnädiges Fräulein, da muß dieser Mann, der in seinem kleinen Finger mehr Verstand hat als mancher Gerichtshof einschließlicher Zeugen, sich hinstellen und den blutigen Laien Dinge auseinandersetzen, die sich doch niemals verstehen! Stundenlang! Dabei ist jede Stunde, die ein Mann wie Karajan mit solchem Quark zubringt, der ganzen Menschheit verloren gegangen! Na, das war eben die Sauerei in jenen Jahren vor dem Großprelminachen ...". Er unterbricht sich entsetzt. "Verzeihung ... ich rede da so frei und formlos ...". Doch Karola winkt lächelnd ab. "Ich kann eine ganze Portion vertragen! Aber ... über-treiben Sie nicht, Herr Doktor?" "Mögen Sie von mir denken, was Sie wollen! Ich halte den Mann für ein Genie. Und es gibt noch mehr, die der gleichen Meinung sind. Gewiß, er scheint persönlich nicht ganz umgänglich zu sein, das kann stimmen. Aber wer verlangt von ihm, daß er ein Salonlöwe sein soll? Ich nicht, wir alle nicht, die wir ihn damals gehört haben. Wir würden

den Mann für ein Genie. Und es gibt noch mehr, die der gleichen Meinung sind. Gewiß, er scheint persönlich nicht ganz umgänglich zu sein, das kann stimmen. Aber wer verlangt von ihm, daß er ein Salonlöwe sein soll? Ich nicht, wir alle nicht, die wir ihn damals gehört haben. Wir würden

Ein Löwe brach aus



Erinnerungen

Admiral Jellicoe: Der Ubootkrieg. (Englands schwerste Stunde.) Vortutverlag Otto Schlegel, Berlin SW. 68, 300 Seiten.

Der englische Flottenführer in der Stageraktschlacht und später Erster Seelord der Admiralität hat hier als letztes seiner eindrucksvollen Erinnerungswerte ein Buch geschrieben, das wohl kein Deutscher ohne stärkste Anteilnahme lesen kann. Mit großer Sachlichkeit wird in diesem Buch vom maßgebendsten Mann der königlichen Flotte im Großen Kriege festgestellt, daß die hervorragenden Leistungen deutscher Ubootsbojungen das Weltreich bis an den Rand des Abgrundes gebracht haben. Obwohl die Zahl der deutschen Frontboote sehr beschränkt war, wurden von ihnen doch Leistungen vollbracht, die in der Seekriegsgeschichte aller Völker unvergleichlich bleiben werden. Viel zu spät wurde infolge der zaudernden Haltung Berliner Stellen der uneingeschränkte Ubootskrieg verkündet. Der Gegner hatte inzwischen schon eine stattliche Ubootsabwehr vorbereitet. Dennoch stiegen die Verlustziffern der englischen Handelsflotte so stark an, daß nur der Bestand Americas und der volle Einsatz unbefränkter Reservisten aus den Reichsilmern der Empire die Katastrophe für England verhindern konnte. Kapitänleutnant a. D. Johannes Spieß hat auch dieses Jellicoe-Buch wieder ins Deutsche übertragen und mit den notwendigen Erläuterungen für den Nichtfachmann versehen. Die Ostfriesen wird vor allem die Schilderung des britischen Großadmirals über die geplante Unternehmung gegen die Einsammlung und Borkum interessieren. Im übrigen sind ja auch viele der bekanntesten Unterseeboote unserer Marine zu ihren großen Fahrten von der damaligen Basis Emden in See gegangen.

Gustav Schröder: Der Schelm von Brudau. Roman. Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, Westf.

Man darf ohne Uebertreibung sagen, daß es sich hier um eine der gelungensten Arbeiten des bekannten Erzählers Gustav Schröder handelt. Mit einer Liebe zur Kleinmalerei, die oft an Raabes „Horn von Manza“ erinnert, wird auch hier das Leben in einer verschlafenen mitteldeutschen Kleinstadt geschildert. Christian, das Original, sein gewesener Freund Ewald und der heimattreue Archivar Bunte tragen alle dazu bei, daß die Krähmintzei von Brudau tüchtig aufgembelt wird. Neues Leben regt sich und alle werden wieder stolz auf die Schönheit und die reiche Geschichte ihrer Bergstadt. Daß sich allerlei reizvolle Liebesfäden anküpfen im Ablauf der Eulenspiegelei, versteht sich am Rande.

Eitel Kaper.

uns die Haden ablaufen, wenn wir mit ihm auch täglich nur eine Stunde zusammenarbeiten könnten! Und in dieser Stunde könnte er mit uns tun, was er wollte, könnte uns anschnauzen wie die Schulfurgen, wir wären trotzdem froh! Denn er ist ein Könnner und dabei auch ... ein ganzer Kerl. Und was für einer! Aber solche Kerle hat man damals hier nicht brauchen können, die mühten ins Ausland!" Karola muß doch ein wenig lächeln. Wenn der Junge das ahnte, wem er seinen Hymnus auf Karajan vorsingt, dann würde er wahrscheinlich Augen machen! Aber wir werden ihm nichts verraten! Im Gegenteil! Soll er sich ruhig noch ein wenig erheben! Jedes Wort, das er berichtet, füllt Karolas Herz mit einem allübenden Stolz! Ach, Herbert ... denkt sie glücklich, ... daß ich dich gesunden habe!

(Fortsetzung folgt)

Eine lügenhafte Geschichte von D. G. Foerster

brüllte grimmig — einige Damen in den Logen wurden schon dabei ohnmächtig. Aber dann bekam der Dompteur plötzlich die Tür nicht mehr zu, der Löwe erspähte die Öffnung — und mit einem gewaltigen Satz sprang er in die Arena, zog wütend die Luft in seine Nüstern und ließ nochmals sein schreckliches Gebrüll ertönen. Dann wandte er sich langsam dem Partee zu ... "Teufel nochmal! Eine gefährliche Situation!" "Ja, uns allen brach der Schweiß aus allen Poren bei diesem Anblick. Der Dompteur ließ vergeblich seine Peitsche knallen, der Löwe schritt unentwegt weiter, auf dem breiten Gang mitten durch die Sitzreihen. Eine wilde Panik brach aus, die Leute flüchteten nach den Ausgängen, über Stühle, Bänke hinweg, Kinder und Frauen wurden zu Boden getreten, an den Ausgängen entspann sich ein blutiger Kampf, die fliehende Menge staute sich — und der Riesenlöwe tam fauchend immer näher ...

"Ja, griff denn die Polizei nicht ein? Oder die Zirkuswärtter?" "Es kam ja niemand durch die rasende Menge hindurch! Alle hatten anscheinend den Verstand verloren. Nur ein einziger behielt in dieser Panik sein kaltes Blut ...". "Alexander Tarbiff, der Ringkämpfer?" "Zawohl, der große Tarbiff!" "Donnerwetter! Er warf sich also dem Raubtier entgegen und kämpfte mit ihm?" Mejn Freund sah mich mitteilend an. "Nein, auf eine so einfältige Idee kam er natürlich nicht. Aber er ersahte als einziger unter Hunderten die beste Rettungsmöglichkeit: er lief zu dem leeren Käfig und schloß sich darin ein ...! Dreißig Menschen wurden getötet, hundertfünfzig verletzt, ehe der Löwe abgeschossen werden konnte. Dem Ringkämpfer geschah nicht das geringste, weil er durch seine Gelbesgegenwart in dem einzigen sicheren Ort des Zirkus Zuflucht gesucht hatte." In diesem Augenblick zahlte der Ringkämpfer Tarbiff und schritt mit höflichstem Lächeln, vom Glorienschein seines Rufnames umleuchtet, dem Ausgan zu.

Wissenswertes Allerlei

Vor über 500 Jahren überfiel die französische Flotte die kleine Stadt Winchelsea an der Küste von Sussex in England und plünderte sie. Seitdem spahrt jeden Morgen und jeden Abend ein Mann nach feindlichen Schiffen aus. Die Wahl dieses Mannes findet an jedem dritten Dienstag statt, und er bekommt für diese Arbeit 20 Schilling jährlich.

Das Innere der Erde besteht wahrscheinlich aus Nidkelsen, das einen Kern mit einem Radius von 3500 Kilometer bildet. Der Kern liegt 2900 Kilometer unter der Oberfläche der Erde. Er ist umgeben von einer Schale von 1200 bis 2900 Kilometer Dicke, die aus verschiedenen schweren Metallen besteht. Von 1200 Kilometer Tiefe bis zur Oberfläche bestehen die Erdschichten aus Steinarten.

Das kleine Fürstentum Liechtenstein zwischen der Schweiz und der Dänmark hat kein Heer, keine Flotte und keinerlei Verteidigungsmittel. Wer aber das Bürgerrecht in Liechtenstein erlangen will, muß 15 000 Dollar zahlen, also 1500mal so viel, wie man bezahlt, um Bürger der Vereinigten Staaten zu werden.

Die Männer, die 1932 die Kreuzer-Affäre unterjuchen mußten, nachdem der Streichholzkönig Ivar Kreuzer in Paris Selbstmord begangen hatte, mußten nicht weniger als acht Millionen Telegramme lesen, die in 14 Jahren an ihn und seine Helfer gefandt worden waren.

Eine Wollwäscherei in Port-Jennéal bei der französischen Stadt Montpellier, die Wolle aus Südamerika und Australien einführt, hat wissenschaftlichen Ruhm erlangt. Die Botaniker haben nämlich in der Nähe der Wäscherei 458 verschiedene ausländische Pflanzenarten gefunden, deren Samen mit der Wolle eingeschleppt wurden.

Für Puppen werden in der ganzen Welt jährlich mehr als fünf Millionen Dollar ausgegeben.

In England werden in jedem Jahre 22 Millionen Spielsachen aus Celluloid verkauft. Die englischen Fabriken verbrauchen dafür drei Millionen Kilo Celluloid.

Es gibt schätzungsweise mehr als 32 000 verschiedene Mühen in der Welt.

Sportdienst der „OTZ.“

Kein leichter Gang für Neusel

Neusel-Köblin heißt die Hauptpaarung des Boxkampf-Abends, der heute abend in der Deutschlandhalle stattfindet und eine Reihe von Auseinandersetzungen einleitet, die uns in diesem Winter noch endgültig Aufklärung über die wahren Stärkerhältnisse in der deutschen Schwergewichtsklasse bringen soll. Die Situation im deutschen Schwergewicht ist mehr als merkwürdig... Vier Männer stehen in der ersten Linie: Schmelting, Neusel, Lazez und Köblin. Von ihnen ist Köblin sicher derjenige, der am meisten Rätselraten macht. Die anderen verkörpern einen bestimmten Boxertyp, man kennt ihre ungefähre Stärke, ihren Stil, kurz man weiß, mit wem man es zu tun hat. Da ist Max Schmelting: Deutscher Meister aller Klassen, der beste Mann, den der deutsche Boxsport bisher hervorbrachte, und auch heute noch, nach seiner Niederlage gegen Louis, wahrscheinlich die überragende Erscheinung. Da ist Neusel, nach Schmelting unser erfolgreichster Boxer, den man für sein temperamentvolles Draufgängerertum mit dem Beinamen eines „Tigers“ bedachte, und schließlich Lazez, der junge, schnelle Wiener Schwergewichtler, dessen letzter klarer Sieg über Neusel bewies, daß er den glänzlich erworbenen Europameistertitel doch nicht ganz ohne Recht trägt.

Wer aber ist Arno Köblin? Er ist Deutscher Meister im Schwergewicht. Er ist ein kluger, technisch ausgereifter und außerordentlich schlagstarker Boxer, ein Mann, der seinen äußeren Qualitäten nach beinahe alle Voraussetzungen für eine große Karriere mitbringt und bisher doch den letzten Beweis seiner Klasse schuldig blieb. Weil ihm eins fehlt: das Blut, das unerbittliche Nichterzittern, der Wille, zu siegen. Er ist kein Kämpfer, sondern ein Zauderer, jedenfalls sagt man es ihm nach, und das Publikum schätzt ihn deshalb nicht so, wie er es seinem reinen Können nach verdient hätte. Er wurde selbst bei seinen großen Kämpfen nicht warm, die er vor zwei Jahren gegen Homer und Pierre Charles lieferte, und die ihm damals die Deutsche und die Europameisterschaft eintrachteten... Die Folge war, daß er verhältnismäßig wenig hervortrat. In Berlin sah man ihn im letzten Winter nur einmal: in jenem unglücklichen Kampf gegen Lazez, bei dem ihm in der zweiten Runde ein Tieffschlag unterließ, der ihm die Europameisterschaft kostete. Lange Zeit hörte man dann überhaupt nichts mehr von ihm. Bis er dann vor kurzem in Düsseldorf gegen Al Delaney antrat und nur eine sehr schwache Partie lieferte.

Diese schwache Vorstellung in Düsseldorf ist wahrscheinlich der Grund, daß man seinem Gegner Neusel heute die besseren Chancen einräumt und in ihm jetzt den Mann sieht, der den Deutschen Meister entthronen wird. Obwohl Köblin jünger, unverbraucher, größer, schwerer und ohne Frage auch stärker ist und technisch unbedingt seinen Mann stehen wird! „Man“

ist der Meinung — viele sind es jedenfalls —, daß „Tiger“ Neusel den großen, schweren und etwas ungelenteten Riesen Köblin mit einem Feuerwerk von Schlägen überfallen wird, die diesen zwar nicht zu Boden bringen werden, aber ihm immerhin eine klare Punktniederlage beibringen müßten. Die Kämpfer — dort Zauderer! auf diese einfache Formel glaubt man dieses Treffen bringen zu können... Zugegeben, daß vieles für diese Ansicht spricht, dennoch glauben wir nicht daran, daß Köblin so leicht die Waffen strecken wird, wir glauben im Gegenteil, daß er einen großen Kampf liefern wird, vielleicht den größten seiner Laufbahn.

Wir besuchten den Deutschen Meister im Training und waren verblüfft über seine derzeit fabelhafte Form. Er hatte gerade drei blitzschnelle Runden gegen den flinken Halbschwergewichtler Pitich gesparrt. Ohne sich nur einen Augenblick Pause zu gönnen, nahm er sich den nächsten vor, den Mannheimer Kreimes. Auch ihn beherrschte er, wie er wollte. Alle Angriffe scheiterten an seiner ausgezeichneten Linken, die er mit einer Klarheit einzusetzen verstand. Aber er beschränkte sich durchaus nicht auf die Defensivseite. Noch nie sah man ihn so angriffsfreudig, auch im Training nicht, in dem er doch schon häufig mehr versprach, als er näher hielt. Hart und wuchtig landete er seine Rechte, wo nur eine Blöße zu entdecken war, ununterbrochen war er am Mann, er allein machte den Kampf und mußte sich schließlich zurückhalten, seinem Partner nicht allzu sehr wehe zu tun.

Am erstaunlichsten aber war vielleicht seine Ausdauer. Irgeendwelche Luftschwierigkeiten schien er nicht zu kennen. Er sparrte seine acht Trainingsrunden herunter, als wenn sie gar nichts wären. Schattenspringen, Seilspringen, Bodengymnastik, wieder Schattenspringen, Arbeit am Sandsack, an der Birne folgten, ohne Unterbrechung arbeitete er sein Pensum herunter, schnell und bewundernswert locker, gut geübt wie eine Maschine. Kurz: in einer Form, wie sie höchst selten wohl kaum noch zu überbieten ist. Er ist auch selber recht zufrieden damit.

„Ich gehe diesmal in besserer Verfassung in den Kampf. Im Gegensatz zu Düsseldorf, wo ich nach einer schweren, eitrigen Mandelentzündung kaum Zeit zum Training gehabt habe. Was natürlich keine Entschuldigung sein soll, denn verloren ist verloren, und Delaney ist wirklich ein guter Boxer...“ So erklärte er uns nachher mit jener Bescheidenheit, die ihm von jeher eigen war. Große Worte vor dem Kampf schätzt er nicht. „Ich weiß, was auf dem Spiel steht und hoffe, daß es mir gelingt, den Titel zu verteidigen. Ich habe getan, was ich konnte und vor allem „auf gute Luft“ trainiert und werde daher jedes Tempo mitgehen können. Das scheint mir gegen Neusel am wichtigsten zu sein — alles andere findet sich. Jedenfalls ging ich selten so gut vorbereitet in einen Kampf. Mit 180 Pfund habe ich mein bestes Kampfgewicht erreicht, in

Sport der jungen Mannschaft

Jungzug 2 Stieffkamp — Jungzug 1 Hesel 6:2 (2:1)

Auf dem Spielplatz beim Bahnhof in Stieffkamp fanden sich die Fußballer des dortigen Jungzugs und die des Jungzugs Hesel gegenüber. Wie das Ergebnis aus diesem Spiel zeigt, hat sich der Jungzug Stieffkamp gut bewährt. Mit solchen Siegen werden sich die Jünglinge, zumal noch kein Spiel verlorengegangen ist, bei den Fußballfreundschaften um die Fahnleinmeisterschaft bestimmt einen guten Platz sichern. Die Elf errang bis zum Schluß einen glücklichen 6:2-Sieg.

Fahnlein 6/381 (Irhove) — Fahnlein 9/381 (Flachmeier) 0:0

Der vorjährige Jungtammfußballmeister fuhr gestern zum fälligen Punktspiel nach Irhove, wo das eintrat, was wohl keiner erwartet hatte. Zum dritten Male kam es hier zu einem Unentschieden. Trotz technischer Überlegenheit der Spieler von Flachmeier brachten diese es auch nicht zu einem Siege. Nach 60 Minuten Spielzeit trennten sich die beiden Mannschaften, ohne daß ein Tor fiel.

In Flachmeier trat die Mannschaft von Fahnlein 8/381 (Wöllenerfeld) nicht gegen Fahnlein 7/381 (Irhovefeld) an, so daß der Schiedsrichter das Spiel anspielt und dann die Fahnleinmannschaft Irhovefeld zum Sieger erklärte. Durch den Ausfall dieses Spiels hat die Fahnleinmannschaft 9/381 (Flachmeier) die Tabellenführung übernommen und sich auf Grund des besseren Torverhältnisses den Herbstmeistertitel erkämpft. Die Punktspiele haben, da alle vier Mannschaften punktgleich sind, einen recht spannenden Verlauf gehabt. Die Tabelle der Fahnleinmannschaften des Jungtammes 11/381 hat folgendes Aussehen:

	Spiele	gew.	verl.	unentsch.	Tore
Fahnlein 9/381 (Flachmeier)	3	1	1	1	7:3
Fahnlein 8/381 (Wöllenerfeld)	3	1	1	1	2:0
Fahnlein 6/381 (Irhove)	3	1	1	1	1:1
Fahnlein 7/381 (Irhovefeld)	3	1	1	1	2:8

WSW-Fußball-Städtepiel Emden — Leer

Für das am Bußtag in Emden auf dem Bronsplatz stattfindende WSW-Fußball-Städtepiel Emden — Leer hat Staffelleiter Weyand folgende Elf aufgestellt: Mits (E.W.), Bockelmann (SuS.), Behrens (E.W.); Hinrichs (SuS.), Peters (Stern), Jöden (Stern); Schulte (E.W.), Moritz (SuS.), Meyer (E.W.), Dintela, Straßburger (beide Stern).

Düsseldorf war ich fast zehn Pfund schwerer. Wenn ich diesmal verlieren sollte, dann nur deshalb, weil Neusel wirklich besser ist. Irgeendwelche Entschuldigungen gibt es dann nicht. Im übrigen freue ich mich über jedes Lob, das man Neusel spendet. Gut, daß ich nicht als Favorit in diesen schweren Kampf gehe...“

Stellen-Angebote

Ruhestandsbeamter sucht auf sofort oder später eine **Wirtschafterin** zur selbständigen Führung seines Haushalts (Vater und Sohn). Angebote unter B 7 an die OTZ in Aurich.

Suche zum 1. Dezember oder später landwirtschaftliche **Gehilfin** Harms, Gr.-Hauskreuz b. Jever

Gesucht zum 1. Dezember oder später ein zuverlässiges **Mädchen** für Haushalt u. Landwirtschaft. Wils. Rüdewisch, Gatten, Oldenburg-Land.

Umständehalber gesucht auf sofort oder später ein **junges Mädchen** zur Führung meines kleinen landwirtschaftlichen, frauenlosen Haushalts. Joh. Freerichs, Petersfeld über Scholt i. D.

Suche zum 15. 11. eine tüchtige, saubere **Hausgehilfin** gegen guten Lohn. Frau Wils. Jonas, Leer, Adolf-Hittler-Straße 27.

Auf sofort ein **landwirtschaftl. Gehilfe** gesucht. Klaas Aggen, Borkum-Ostland, Fernr. 215.

Für Betriebsbuchhaltung wird jüngerer **Buchhalter** der Lohnbuchhaltung, Stenographie, Schreibmaschine beherrscht, zum 1. Januar 1939 gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen, Bild, Gehaltsanprüchen an den Bürgermeister des Nordseebades Langeoog.

Suche für meinen landwirtschaftlichen Betrieb **jungen Mann** b. Familienanschl. u. Gehalt. Graf Poppen, Landesmarke bei Hohenkirchen. Fernr. 231.

Nach Wilhelmshaven junge **kaufmännische Kraft** per sofort oder 1. 12. gesucht. Erfahrung in Lohnbuchhaltung und allen vorkommenden Büroarbeiten Bedienung. Auauft Wege, Wilhelmshaven, Mühlenweg, Lager 3-5.

Für Nordernen sofort

Maurer Zimmerer und **Hilfsarbeiter** gesucht. W. Becker, Baugeschäft, Nordseebad Nordernen. Fernruf 298. Tischner

Bäcker- und Konditorgehilfe (Erlgehilfe) wird auf sofort gesucht (Dauerstellung). H. Eberhardt, Bäckerei und Konditorei Nordernen, Ruf 130

Gesucht bald eine zweite

Kontoristin

Mienaber, Westerstede
Größtes Manufaktur- und Modewarengeschäft des Ammerlandes.

Wir suchen für unser Manufaktur- und Modewarengeschäft zum 1. Januar 1939

1 tüchtigen Verkäufer oder 1 tüchtige Verkäuferin

Bewerber, welche ihre Kenntnisse erweitern möchten und an dem Ausbau unseres Unternehmens sreibsam mithelfen, finden in unserm Hause eine angenehme Stellung. Schriftliche Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen erbeten.

Gerh. Joh. Popkes, Bunde in Dflr.



Sagtest Du sechs?
Nein - ich sagte 3!

Eckstein 5

5fach garantiert



Garantie-Punkt 1: „Ausgewogenes Vollformat!“ „Vollformat“ - das heißt äußerst erreichbare Tabakmenge - „Ausgewogenes Vollformat“ garantiert diese äußerste Tabakmenge für jede einzelne Eckstein Nr. 5.

Land, Wort und Land

Leer, den 11. November 1938.

Gestern und heute

0tz. Froher Kinderfang, der Klang alter Weisen und der Arm der durch die Straßen von Haus zu Haus ziehenden Kinder, die in den Händen bunte Papierlaternen trugen, gaben gestern dem Martiniabend bei uns in Stadt und Land wieder das Gepräge. „Sünnermarthen“-Abend ist auch heute noch, genau wie es früher war, ein Fest für die Kinder. Es ist erfreulicherweise dafür gesorgt worden, daß nur Kinder an dem Singen und am Umgehen teilnehmen; so verkies, auch bei dichtem Gedränge, das hier und dort entstand, das Fest der kleinen Laternenträger reibungslos und ohne Zwischenfälle — es sei denn, daß einmal eine in Brand geratene Laterne großen Kummer in einem kleinen Herzen verursachte, der jedoch rasch durch eine kleine Gabe wieder gestillt werden konnte. Wie ein Gruß aus alter Zeit, „as Vader noch een Jung was“, klang uns spät noch die alte Weise in den Ohren, „Ripp-Rapp-Kögel — Sünnermarthen's Bögel.“ Für die Prosaischen unter uns ist dieser „Bögel“ nur als schmachhaft zubereitete Martingans denkbar — wir anderen aber denken eher an die hoch oben über uns in diesen Tagen dahinfliegenden Widgänse. Ihrem Fluge gleich gehen unsere Gedanken auf und davon, fliegen zurück in ferne Tage. Erinnerungen stehen auf...

Jetzt, da die langen Abende uns in trauriger Runde zusammenführen, jetzt, da unsere Kinder nicht mehr so gern draußen spielen, wie sonst, obwohl es ja „döls toe warm för de Vied“ ist, schöpft man als Erzähler in der Dämmerung dabei gern aus Erinnerungen und jetzt bricht auch die Zeit an, in der die Mutter in der Schummeftunde den gespannt lauschenden Kleinen unsere lieben alten Märchen erzählt, in denen unsere Jugend soviel uraltes Weistum unserer Altvordere in echt verständlicher, oft phantastisch verbrämter Form überliefert wird. Jetzt beginnt auch schon das Vasteln zum Weihnachtstfest wieder, die Zeit des Heimlichstums des einen vor dem anderen. Auch in unserer Zeit, die so überwältigende große Aufgaben für jeden von uns mit sich bringt, die harte Forderungen an uns stellt, sollten die Zeit finden für ein Schummeftündchen, für eine Märchenstunde — unsere Kinder werden es uns später danken, so wie wir heute dankbar der köstlichen Stunden im fernem Gestern gedenken.

Ja, die Zeit ist groß und groß sind die Aufgaben, die sie uns stellt. Aber wir sind stark und unser Volk wird stärker mit jedem Jahre. Mit der wirtschaftlichen Gesundung ist auch das Bevölkerungswachstum einhergegangen. Die Zahl der Lebendgeborenen auf tausend Menschen betrug 1933 in den Landgemeinden 18 undstieg 1934 auf 21. In den städtischen Gemeinden lagen die Verhältnisse ungünstiger, das läßt auf die Bedeutung der Vermehrung des Bauerntums für die Bevölkerungspolitik schließen. Nach Einzeluntersuchungen des Statistischen Reichsamtes stieg die Zahl der Haushaltungen bei 148 in den Jahren 1929 bis 1934 aufgestiegenen Gütern von 2692 vor der Versteigerung auf 4283 nach der Versteigerung. Die Zahl der Menschen hat nach einer anderen Untersuchung in zwanzig Jahren im Siedlungsgebiet um 50 v. H. zugenommen, in anderen Vergleichsgebieten dagegen nur um 10 v. H. Wenn an dieser Zunahme nicht allein die landwirtschaftliche Bevölkerung beteiligt ist, sondern in gleichem oder stärkerem Maße auch die Handwerkerbevölkerung, so beweist diese Tatsache die Bedeutung der Neubildung deutschen Bauerntums für das Volkswachstum auf allen Gebieten.

0tz. Im Fischereihafen herrscht immer noch reger Betrieb. Dieser Tage sind, wie wir mitteilen, mehrere Logger mit reicher Beute eingelaufen und es wird eifrig gelischt. Heute lief in der Frühe der Motorlogger „Marie“, Kapitän Sölter, mit 1012 Kantjes an Bord ein.

0tz. Die Ortsfachgruppe der Zmter bereitet sich auf die Beschickung der Ausstellung, die von der Landesfachgruppe geplant wird, vor. Am Sonntag wird in einer Versammlung alles Nähere verhandelt werden.

Ein halbes Jahrhundert ostfriesische Geflügelzucht

In den achtziger Jahren entstanden in Ostfriesland in vielen Orten Geflügelzüchtervereine, die sich die Aufgabe stellten, die Rasenzucht auch in der Geflügelzucht zu betreiben und die Erkenntnisse der Großviehzucht nun auch für diese nutzbar zu machen. Als sich im Jahre 1879 in der Provinz Hannover die Vereine dann zum Teil zu einem Zentralverein zusammenschlossen, wurden innerhalb desselben Hauptvereine gebildet. Der Hauptverein für Geflügelzucht im Regierungsbezirk Aurich wurde 1888 gegründet und die Vereine Leer, Aurich, Weener und Wittmund waren die ersten, die ihm als Mitglied beitraten. Sein erster Vorsitzender war Genter's-Leer. Nach dessen Tod wurde 1902 Böger-Wilhelmshafen sein Nachfolger. Unter ihm nahm die Geflügelzucht einen guten Aufschwung und eine stetige Aufwärtsentwicklung bis zum großen Kriege.

Im Jahre 1909 gehörten dem Hauptverein schon folgende 14 Vereine an: Aurich, Emden, Leer, Bewsum, Loga, Norden, Spekersee, Weener, Wilhelmshafen, Gens, Wittmund, Bundersee, Dornum und Bunde, und 1911 umfaßte er bereits 18 Vereine. Während des Krieges beteiligten sich die Vereine und Hauptvereine an den Liebesgabenleistungen des Zentralvereins, die für 30 000 RM. Geflügel nach Ostpreußen zur Versendung brachten und die damit die größte Liebesgabenleistung an Geflügel war. Nach dem Kriege versuchte man wieder aufzubauen. Im Jahre 1922 machten sich aber die nachteiligen Folgen der Inflation bemerkbar, in deren Verlauf die Geflügelzucht immer mehr eingeschränkt wurde. Die Zahl der Vereine ging ebenso zu-

Montag Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront

0tz. Am Montag findet zum „Reichsberufswettkampf“ aller schaffenden Deutschen“ in der Kreisstadt eine Kundgebung der deutschen Arbeitsfront statt, die im großen Tivoli-Saal die Berufsvereine aller hiesigen Betriebe vereinigen wird. Die Berufsvereine marschieren bei ihren Betrieben mit. An dieser Kundgebung zum Reichsberufswettkampf nehmen auch die Handwerksbetriebe geschlossen teil, Meister, Gesellen und Lehrlinge. Im Mittelpunkt der Kundgebung steht die Ansprache des Reichsrosttruppensprengers Kreisobmann Büsing-Odenburg. Musikvorträge des Burghorchester, die der Hitlerjugend und der Berufsvereine werden der Kundgebung eine feierliche Rahmen verleihen.

Beförderungen in der Reiter-SA.

0tz. Zum 9. November wurden im Sturm 5 der SA-Reiterstandarte 63 folgende Beförderungen ausgesprochen: Zum Truppführer die Oberstandartenführer Kampen und Lehning, zum Oberstandartenführer die Standartenführer Wolff, Lünemann, Leding (Poppo) und Nieten, zum Scharführer die Rottenführer Arnold, Rogge, Jaffner, Bauer und Sanders.

0tz. „Wir rücken ein zum Militär...“ Heute versammelten sich in unserer Stadt die Rekruten, die jetzt zum Wehrdienst für zwei Jahre einrücken. An der Sammelstelle herrschte gegen Mittag Hochbetrieb. In geschlossenem Zuge marschierten die Rekruten zum Bahnhof, wo der Transportzug bestiegen wurde.

0tz. Die Kreisleitung der NSDAP hat in verschiedenen Orten des Kreises für Sonnabend Besprechungen angesetzt, zu denen die Ortsgruppenleiter und, falls diese verhindert sein sollten, die Organisationsleiter teilzunehmen haben.

0tz. Die Hubertusjagd bei Hefel am Sonntag verspricht ein reißerliches Ereignis von Bedeutung zu werden. Ein farbenfrohes Bild wird sich den Zuschauern und den Gästen der Ostfriesischen Fahr- und Reitschule, die sich in überaus großer Anzahl angemeldet haben, in der noch herbstlich bunten Fjör draußen bieten. Sämtliche Teilnehmer reiten entweder im roten Rock, oder in Uniform — braun, schwarz, feldgrau und blau. Wer viel sehen will — dreimal werden die Zuschauer vom Schulleiter an ausgefuchste Klänge mit gutem Ueberblick über das Jagdsfeld geführt — findet sich am besten bis 11 Uhr beim Gasthof Bartei in Hefel ein.

0tz. Tagung der Standesbeamten. Heute vormittag begann im „Haus Hindenburg“ eine Tagung der Standesbeamten des Kreises Leer und ihrer Stellvertreter, die der beruflichen Fortbildung diente. Auf dieser Tagung sprach der Gaupropagandawalter des Reichsverbandes der Standesbeamten über das neue Personenstands Gesetz, das einschneidende Änderungen mit sich bringt. Das Gesetz wurde auch noch durch zwei weitere Vorträge erläutert.

Deutscher Mann, diene Volk und Führer in der SA!

0tz. Wo einst der „Pferdefriedhof“ war... Auf dem Müllablagengelände an der Großstraße wurde gestern beim Sandverladen das Knochengestütz eines Pferdes ausgegraben. Die Kelteren unter uns werden sich gut entsinnen können, daß sich in unmittelbarer Nähe des reformierten Friedhofs an der Großstraße einst der „Pferdefriedhof“ befand. Die Fundstelle des Knochengestützes befand sich nur etwa 1 m unter der Erdoberfläche.

0tz. Demonstrationen gegen die Juden brachen in Stadt und Land bei uns in der Nacht nach dem 9. November aus, als die Nachricht vom Ableben des vom Rörperband niedergetretenen Gestandtschaftsrats vom Rath hier bekannt wurde. Als gestern der Aufruf des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels erschien, war alsbald die Ruhe wieder hergestellt.

ostfriesische Geflügelzucht

riek wie die Zahl der Mitglieder, so daß der damalige Vorsitzende Lührs, Hartum bei Aurich, viel Arbeit und wenig Dank hatte. Nachdem Lührs 1927 den Vorsitz niedergelegt und zwei weitere Vorstände nur kurze Zeit dem Hauptverein vorgelassen hatten, wurde Fr. Papendiek-Leer, gewählt, dessen energischer Führung es zu danken ist, daß größere Schäden im Hauptverein vermieden wurden, denn die traurigen Verhältnisse in der deutschen Wirtschaft und die Zerissenheit im Volke wirkten sich auch nachteilig auf unsere Geflügelzucht und ihre Organisation aus. Das wurde mit der Machtübernahme mit einem Schlage anders. Es gab in der Geflügelzucht fortan nur eine Organisation, nur ein Ziel und nur einen Willen und eine Führung auf dieses Ziel. Heute ist alles Streben der Züchter in der Kreisfachgruppe Ostfriesland auf das eine große Ziel ausgerichtet: Mithilfe an der Sicherstellung der Ernährung unseres Volkes durch Steigerung der Leistung.

Die Landesfachgruppenscha, mit der die Züchterscha der Kreisfachgruppe Ostfriesland verbunden ist und die ja vom 25. bis 27. November in Leer stattfinden wird, wird eine Heerschau der ostfriesischen Geflügelzucht bilden und in einer Lehrscha die Förderungsmaßnahmen der Regierung zeigen, die ergriffen worden sind, um das Ziel, das den Geflügelzüchtern im Rahmen des Vierjahresplanes gesteckt ist, zu zeigen. Die ostfriesischen Geflügelzüchter müssen ihren ganzen Stolz darin suchen, diese Scha nach besten Kräften zu beschiden und vor allem auch das hohe Ziel zu erreichen.

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung“

— vereinigt mit „Leerer Anzeigblatt“ und „Allgemeiner Anzeiger“ — für Leer, Reiderland und Papenburg

Beförderungen im SA-Bann

0tz. Der Führer des Gebietes Nordsee (7), Obergabeführer Lüth-Hogrefe, beförderte zum 9. November folgende Führer im Bereich des Bannes Leer. Zum Oberbannführer: den Pr.-Stellenleiter Joh. Obermann, Leer; Klaas Folkerts, Detern. Zum Scharführer: Walter Seih, Warfingsfeh. Zum Oberbannführer: den Pr.-Stellenleiter Walter Finl, Leer; Kulturstellenleiter Thomas Belfan, Loga; Franz Müller, Leer; Hermann Wadhaus, Neermoor; Fritz Köhler, Holland; Kurt Jaussen, Wehrhauderfeh. Zum Bannführer: den Verwaltungstellenleiter Henry Börn, Leer. Zum Oberbannführer: Goff. Rammo Schmidt, Neermoor; Ube Baumann, Hollen; Zum Oberbannführer: Gerhard Schulte, Bunde

Beförderungen im SA-Untergau

0tz. Von der Führerin des Oberganges Nordsee (7) wurden folgende Führer zum SA-Schaftsführer bestätigt: Agnes van Allen, Fjörhove, Hanna Vader, Bunde, Mariba Brandes, Groß-Odenburg, Hanna Brunman, Leer, Elfriede Gahoff, Weener, Maria Flanhardt, Wehrhauderfeh, Hanna Freese, Loga, Marie-Luise Hafe, Leer, Erica Harders, Wehrhauderfeh, Johanne Holle, Leer, Gessine Jaussen, Wbaude, Hanna Jaussen, Odeberum, Marie Jaussen, Leer, Annelene Klaver, Dijkumer-Velast, Giesje Körte, Wollner-Königsfeh, Elfriede Kösel, Weener, Engelene Kot, Wbaude, Anne-Liese Lüten, Altburlage, Sigrid Müller, Leer, Irmaard Nefner, Hollen, Ursula Othaver, Wehrhauderfeh, Johanne Otmanns, Odeberum, Gerbardine Peters, Nordgeorgsfeh, Helga Reemts, Eitelkampferfeh, Frieda Sathoff, Veenshufen, Wilhelmine Saul, Leer, Annemarie Sommer, Leer, Helene Stumpf, Leer, Karla Tebens, Odeberum, Helene Vieh, Leer, Therese Voskamp, Loga, Clara de Bries, Odeberum, Johanne Wiltens, Neermoor, Anni Wilmann, Hollen, Johanne Wulf, Holterfeh, Rita Jopp, Leer. Zur Bann-Schaftsführerin: Gerda Eidmann, Leer, Anna Burger, Goltinghork. Zur SA-Scharführerin: Eise Behrens, Diele, Rell Kroon, Jemgum, Elisabeth Dabelstein, Borlum, Penny Dehling, Wbaude, Gerda Denek, Leer, Henriette Dietrichs, Wollner-Königsfeh, Vini Franzen, Groß-Sander, Henriette Gemald, Wehrhauderfeh, Hedwig Grünefeld, Weener, Hermine Hamer, Neermoor, Ingrid Hansmann, Detern, Marie Hovene, Wehrhauderfeh, Roswitha Koch, Leer, Erica Krüger, Leer, Brunhilde Müller, Loga, Christinne Nannenga, Tichelwarf, Gerda Bigger, Leer, Inge Wolf, Remels. Zur SA-Gruppenführerin: Amalie Rebel, Hefel.

0tz. Ernennung. Am 9. November wurde der Leiter des Reichspropagandaamtes Rdn-Nachen, Gaupropagandaleiter Richard Ohling, SA-SA, zum Standartenführer ernannt. Richard Ohling ist gebürtiger Ostfries.

0tz. Gartenbauschgänge der Kreisbauernschaft werden in der Zeit vom 14. bis zum 18. d. Mts. in Loga, Hefel, Remels und Bunde durchgeführt. Es wird praktischer Anschauungsunterricht gegeben und im theoretischen Unterricht werden Vorträge über die Bauergartengestaltung gehalten werden.

0tz. Detern. Anglerglück. Der Gründer unseres Fischerei-Vereins, Sportangler Buß von hier, hatte das seltene Glück, einen mehr als fünf Kilogramm schweren Karpfen zu fangen. Der Karpfen ist ein Gelfisch, den es hier zwar viel gibt, der jedoch sehr selten gefangen wird.

0tz. Detern. Bau eines Schlachthaus. Der Schlachtermeister Wille Danekas plant, an der Straße von hier nach Augustfeh ein Schlachthaus bauen zu lassen.

0tz. Hollen. Militärkonzert. Ein seltener Genus steht den Volksgenossen unserer Gegend am Sonntag bevor: Die Musikpelle der 8. Schiffsstammabteilung veranstaltet für die NSB. „Kraft durch Freude“ ein Militär-Konzert in unserm Dorf.

0tz. Fheringsfeh. Aus der Arbeit der Filmstelle. Nach längerer Zeit läuft hier am Sonntag wieder einmal ein Tonfilm. Gegeben wird der Film „Die Fledermaus“.

0tz. Fheringsfeh. Öffentliche Parteiverammlung. Am Sonnabend findet im Saale von Janßen eine öffentliche Versammlung der NSDAP statt. Redner ist H. Bergmann-Wilhelmshafen. Die Rede wird durch einen Film ergänzt. Es wird erwartet, daß alle Volksgenossen sich morgen abend zu dieser Versammlung einfinden.

0tz. Loga. Glück im Unglück. Ein Verkehrsunfall, der leicht weit schlimmere Folgen hätte nach sich ziehen können, wurde gestern durch einen Radfahrer, der die Verkehrsregeln nicht befolgte, verursacht. Der Radfahrer wollte, ohne daß er ein Zeichen dafür gegeben hatte, die Straße überqueren, um auf einen Radfahrweg zu gelangen, als im selben Augenblick ein Kraftwagen daher fuhr. Der Lenker des Autos versuchte, einen Zusammenprall mit dem undvorsichtigen Radfahrer zu vermeiden, bremschte scharf und verlor dabei die Gewalt über seinen Wagen. Das Auto fuhr zunächst gegen einen Baum, dann weiter gegen einen Kilometerstein und kippte schließlich um. Ein Kind, das neben dem Baum gestanden hatte, wurde vom Wagen gestreift, jedoch gottlob nur leicht verletzt. Wie durch ein Wunder kamen die beiden Insassen des umgekippten Kraftwagens ohne Verletzungen davon, auch der Wagen wurde nur leicht beschädigt. Als der Radfahrer sah, was er durch seine Unachtsamkeit angerichtet hatte, stellte er sich sofort dem Gendarmeriebeamten, der bald nach dem Unfall zur Stelle war, zur Verfügung. Es ist nur gut, daß niemand ernstlich verletzt und daß kein erheblicher Sachschaden angerichtet worden ist, sonst würde der Vorfall für den Radfahrer gewiß noch ein übles Nachspiel haben.

0tz. Neermoor. „Sünner Marten“. Als kaum die Dunkelheit eingetreten war, sah man gestern abend schon die ersten Martinilichter. In großen Scharen zogen die Kinder nach altem Brauch von Haus zu Haus, wo sie ihre Liebesgaben und dafür kleine Gaben empfingen. Später stellten auch Erwachsene, die sich verkleidet hatten und Masken trugen, allerlei Mummenschanz an.

Alte am Reiderland

Wener, den 11. November 1938.

Kommt zur Hitler-Jugend!

otz. Wenn in dieser Zeit sich noch mancher alte Frontsoldat, noch so mancher schon ältere Volksgenosse dazu entschließt, der SA beizutreten und dem Führer und seinem Volk in den braunen Kolonnen freiwillig zu dienen, weil er erkannt hat, daß keiner abseits stehen darf — dann sollte erst recht der Mahnruf „Kommt zur Hitlerjugend“ bei den Jungen, bei den Mädchen, die noch nicht mitmarschieren, noch nicht mit arbeiten, Gehör finden. Einst werden die Jungen älter, sie werden Eltern und ihre Kinder werden sie eines Tages fragen: „Weshalb wartet den ihr nicht mit dabei — damals, als die anderen fröhlich sich einreihen? Wer von Euch Jungen und Mädchen will dann zu denen gehören, die besämt den Blick senken, die schweigen müssen, weil sie dereinst nicht eingestehen dürfen vor ihren Kindern, daß sie bei den Lauen standen? — Heute ergeht an Euch der Ruf: „Kommt zur Hitlerjugend!“ — Laßt den Mahnruf nicht ungehört verhallen, kommt, marschieret, freuet, liegt mit unter dem Patentreuz!

Martini-Abend im Reiderland

otz. Schon am Nachmittag gegen vier Uhr zogen einige Kinder mit Laternen in der Hand zu den Nachbarn und ließen ihre kleinen Lieder erschallen. Sie besüchtigten wohl, daß der Abend nicht ausreichen würde, alle befreundeten Volksgenossen ihres Dorfes oder ihrer Stadt besuchen zu können. Das Straßenbild wurde allerdings erst schön, als die Dunkelheit heringebrochen war.

otz. Die Siedlung Neuwener, die Gruppensiedlung der Deutschen Arbeitsfront in der Reiderlandstadt, in der beim Kreisfest der NSDAP Anfang des Jahres das erste Reichsfest gefeiert wurde, ist in ihrem ersten Teil, dessen Bauprogramm zwölf Häuser umfaßte, fertig gestellt. Die schmucken Siedlungshäuser wurden inzwischen bezogen.

otz. Auszeichnung verdienter Sanitäter. Beim hiesigen Sanitätszug wurden insgesamt sechzehn Mann für langjährige treue Dienstzeit und gute Bewährung im Dienst ausgezeichnet und zwar dienten die Ausgezeichneten fünf, zehn und zwanzig Jahre unter dem Zeichen des roten Kreuzes und einer von ihnen war sogar fünfundzwanzig Jahre den anderen Vorbild in freiwilliger Pflichterfüllung.

otz. Bingen. Giftig wird der Schießsport ausgeübt. An jedem Sonntag üben die Freunde des Schießsports auf dem Kleinfalkenschießstand. Die Kriegerkameradschaft verdient Dank dafür, daß sie allen Volksgenossen es ermöglicht, den Schießsport auszuüben.

otz. Bingen. Kuh ertrunken. Eine wertvolle Kuh verlor der Viehhändler Venhardt Plage. Die Kuh war in einen Graben geraten und ertrunken. Täglich hatte man die

Tiere gezählt und alle im Lande gefunden. Dem Zähler war aber nicht bekannt, daß inzwischen ein weiteres Tier auf die Weide getrieben war. So kam es, daß das Fehlen der Kuh nicht sofort bemerkt wurde.

otz. Bunde. Martiniabend. Gestern Abend zogen die Kinder mit ihren Kippappeln durch die Straßen und sangen vor den Türen, um dann die Gaben entgegenzunehmen. Schon früh, als es noch gar nicht dunkel war, tauchten die ersten „Nichter“ auf. Auch von anderen Orten waren die Kinder nach Bunde gekommen. Die Mütter hatten ihre kleinen Kinder an der Hand, während die größeren sich selbstständig gemacht hatten. Bald waren die Taschen und Körbchen mit Äpfeln, mit Gebäck und Süßigkeiten gefüllt. Das Wetter war so windstill und trocken, wie es schon mehrere Jahre nicht gewesen war.

otz. Bunde. Wieder einer der Alten verstorben. Als einer der Ältesten in unserer Gegend ist Jan Peters Tempel, hier, im hohen Alter von nahe zu 86 Jahren verstorben.

otz. Dikum. Das Schweineschlachten hat begonnen. Obwohl die Witterung sehr milde ist und die Zeit der Hauschlachtungen aus diesem Grunde eigentlich noch nicht da ist, müssen in unserm Fleischbezugsbezirk schon viele Vorstentiere ihr Leben lassen. Auch in anderen Jahren haben besonders die Zigeleiarbeiter zu Anfang des Monats November ihre Schweine geschlachtet, da die Beschaffung von Kraftfutter nach Aufhören der lohnenden Zigeleiarbeit zu große Mühen in den Geldbeutel reißt.

otz. Dikumerverla. Aus der NSB-Arbeit im Niederreiderland wurden von Kreisamtsleiter Müller-Leer im Rahmen einer Amtswaltertagung, die hier stattfand, interessante Einzelheiten berichtet, aus denen die großen Erfolge der Arbeit hier zu erkennen waren. In unserer Gegend wird demnächst erneut für den Beitritt der noch Arbeitslosen zur NSB geworben werden. — Eine erhebende Gedankstunde wurde hier am 9. November begangen. Der starke Zuspruch aus dem großen Ortsgruppenbereich bewies, daß in unserer Gegend die Bevölkerung das Patentreuz im Herzen trägt und sich mit Stolz zu der Millionenarmee derer bekennt, die der Geist der Toten vom 9. November 1923 erfüllt.

otz. Dikumerverla. Ein Lichtbildvortrag über den so siefreich beendeten Freiheitskampf unserer Väter im Sudetengau wird hier am kommenden Mittwoch im Rahmen einer öffentlichen Versammlung unserer Ortsgruppe gehalten werden.

otz. Jemum. „Kipp-Kapp-Kögel“. Gestern war Kipp-Kögel. Abends bei eintretender Dunkelheit kamen die Kinder mit ihren Laternen aus den Häusern und bald wimmelte es auf den Straßen von Hunderten von Martinilichtern.

Unter dem Hohheitsadler

Kreisleitung Leer. Zu einer kurzen Besprechung haben die Ortsgruppenleiter des Kreises Leer morgen, Sonnabend, den 12. November, nach folgendem Plan anwesend zu sein:

- 14.00 Uhr in Wener bei Alfken die Ortsgruppenleiter von: Wener, Solthuisen, Wymeer, Stabelmoor, Kirchboogum, Zengum, Dikum, Dikumerverla, Weenermoor, Bunde.
- 16.00 Uhr in Westhänderfeh, „Goldener Aker“ die Ortsgruppenleiter von: Westhänderfeh, Osthänderfeh, Burhage, Botshausen, Rhaude/Volte, Soltermoor, Langholt.
- 17.15 Uhr in Zhrhove bei van Marck die Ortsgruppenleiter von: Zhrhove, Bademoor, Zhren/Grofwolde, Collinghorst, Bollen, Steenfelde, Kladsmeer, Oberledingermarsch.
- 18.45 Uhr in Hesel bei Barck die Ortsgruppenleiter von: Hesel, Firrel, Stieletamperehn, Neuenmoor, Holtland.
- 19.45 Uhr in Remels bei Meibauer die Ortsgruppenleiter von: Remels, Bühren, Oltmannsfeh.
- 20.20 Uhr in Jilsum bei Dieken die Ortsgruppenleiter von: Jilsum, Hollen, Südgeorgsfeh, Nordgeorgsfeh, Detern, Lammersfeh.

Im Verbindungsfall der Ortsgruppenleiter muß der Ortsgruppenorganisator anwesend sein.

- NS. Marine-Gesellschaft 1/881, Leer. Auftreten um 20 Uhr mit Sportzeug am der Admiral-Scheer-Straße.
- NS. Gefolgschaft 1/881, Leer. Heute Abend treten die Scharen 1 und 2 um 20.15 Uhr beim neuen NS-Heim an.
- NS. Motorsportgesellschaft 1/881, Leer. Die Gesellschaft tritt am Freitag, dem 11. November, um 20 Uhr, beim Heim in der Kirchstraße an.
- NS. Gefolgschaft 1/881, Spielmannszug, Leer. Der Spielmannszug tritt heute Abend (Freitag) dem 11. November ds. NS. um 20.15 Uhr, in der Admiral-Scheerstraße (Rübe Bedabrücke) zum Dienst an. Die Instrumente sind mitzubringen.
- NS. Gefolgschaft 2/881, Laga. Heute Abend findet um 20 Uhr in der Schule zu Laga eine Filmbewegung für sämtliche Kameradschaftsführer statt. Der reifliche Beitrag kann abgerechnet werden.
- Untergangsfeier Leer. Freitag, um 8 1/2 Uhr: Auftreten beim neuen Heim, zum Singabend.
- NS. Gruppe 2/881, Schaft 4 (Rübe Plage). Heute Abend tritt die Mädelschaft Rübe Plage beim neuen Heim zum Heimabend an.

Barometerstand am 11. 11., morgens 8 Uhr 765,0°
 Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 11,0°
 Niedrigster C + 7,0°
 Gefallene Regenmengen in Millimetern —
 Mitgeteilt von B. Kubiak, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.
 D. N. X. 1938: Hauptausgabe 27 228, davon Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 042 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachschlüssel A für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.
 Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Reiderland Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Bruno Jacago, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Jovis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Brüfungsbermer

zu dem Bericht über die bei dem städtischen Wasserwerk in Leer durchgeführte Pflichtprüfung für das Geschäftsjahr 1937.

Es wird festgestellt, daß nach pflichtmäßiger Prüfung durch die von mir beauftragte Wirtschaftsberatung Deutscher Gemeinden — Wirtschaftsprüfungsgesellschaft — in Berlin auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes, sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Aurich, den 15. Oktober 1938.

Der Regierungspräsident
 — Gemeindeprüfungsamt —
 Im Auftrage: P. H.

Zu verkaufen

Zu verkaufen
 Starkes Damenead,
 Linoleumläufer, 4 Gardinen-
 stangen m. Zubehör (Messing).
 Leer, Albo-Emmuis-Straße 131.

Stellen-Angebote

Bewerbungen keine Originale beifügen!

Gesucht zum baldigen Antritt
 eine nicht zu junge

5-jähriger Zuchswallach

zu verkaufen oder gegen eine
 Stute zu vertauschen.
 Andreas Eilers, Iubberde.

Hausgehilfin

für Bäckereibaushalt. Bewer-
 bungen mit Bild und Zeugnis-
 abschriften an
 Frau Grete Rißmann,
 Oldenburg i. Oldbg.,
 Rummelweg 32.

Flotte Zärse

zu verkaufen.
 A. Mansholt, Holtland.

Stellen-Gesuche

Alteres Mädchen sucht Stellung

im bürgerlichen Haushalt bei
 Familienanuschluß und Gehalt.
 Gute Zeugnisse vorhanden.
 Schriftl. Angebote unter L 926
 an die OTZ, Leer.

Fertel zu verkaufen

E. Goldenstein, Logabirum.

Verkaufe ausgebildeten
 Schäferhundruden
 mit erstklassigem Stammbaum.
 Wachtmeister Logemann,
 Rhede (Ems), Lager III.

Bekanntmachung

Durch Beschluß der General-
 versammlung vom 13. September
 1938 ist die Pflichtzahlung auf
 den Geschäftsanteil von Rmk. 30.—
 auf Rmk. 3.— herabgesetzt worden.
 Wir fordern unsere Gläubiger
 auf, sich zu melden.
 Südgeorgsfeh/Ostfriesland.
**Landwirtschaftlicher Ein-
 und Verkaufverein**
 eingetragene Genossenschaft mit
 unbeschränkter Haftpflicht.
 H. Brauer, E. Wietjes.

Der kluge Geschäftsmann inseriert!

Lichtspiele Remels

Sonnabend, abends 8 Uhr
 Annabella in dem
Farben-Großfilm
Zigeunerprinzessin

Ein Film von hoher dar-
 stellerischer Kultur, der
 den gewaltigen Fortschritt
 zeigt, den die Farben-
 fotografie in letzter Zeit
 genommen hat.

Sonntag, abends 8 Uhr
 Willy Forst

Serenade

Wie „Maskerade“ und
 „Mazurka“ wird auch
 Willy Forsts „Serenade“
 für jeden Menschen zum
 ergreifenden Erlebnis.



Die Deutsche Arbeitsfront NSD. „Kraft durch Freude“

Kreisdienststelle Leer,
 Ortsverwaltung Hollen

Feierabend = Veranstaltung Hollen!

Am Sonntag, dem 13. November 1938,
 abends 7.30 Uhr, findet im Gärtnerischen
 Saale in Hollen ein

Militär-Konzert

statt, ausgeführt vom
 Muzikzug der 8. Schiffsstammabteilung Leer
 Leitung: Musik-Oberfeldwebel Hans Ehrig

Anschließend Tanz!

Eintritt 1.— RM. Tanz frei!



Die 3 Tannen aus Bismarck

Es ist ein besonderes Ver-
 dienst der jüngsten Zeit,
 den Wert unserer einheimi-
 schen Heilpflanzen wieder
 richtig aufgezeigt zu ha-
 ben. Damit haben alle die
 Präparate, die schon immer
 auf dieser Grundlage her-
 gestellt wurden, in weiten
 Kreisen des deutschen Vol-
 kes wieder ganz besonders
 an Ansehen gewonnen.
 Wußten Sie, daß Kaiser's
 Brust-Caramellen „mit den
 3 Tannen“ eine Reihe wert-
 vollster Extrakte dieser Art
 enthalten? Aber jetzt wis-
 sen Sie es und verlangen
 jetzt wohl immer dieses
 tausendfach bewährte Hu-
 sten-Bonbon

**Kaiser's
 Brust-Caramellen
 „mit den 3 Tannen“**

Schöne reine Haut

durch

Fruch's Schönheitswasser Aphrodite

Entfernt auch Pickel u. Mitesser
 Kreuz-Drog. Alts. Ad.-Hilferstr. 20
 Drog. u. Spitalboon, Ad.-Hilferstr.
 Germ.-Drog. Lorenzen, Hindobstr. 10
 Drog. H. Drost, Hindenburgstr. 28
 Irlhove: Friesen-Apotheko.

In jedes Haus die OTZ!

Kirchliche Nachrichten

Leer

Sonntag, den 13. November

Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Oberdieck. Kollekte für ev. Jugendarbeit. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 11.30 Uhr: Katechese für Mädchen. Abends 6 Uhr: Pastor Jansen-Nortmoor.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: Pastor Knoche. Kollekte für ev. Jugendarbeit. Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Gustav-Adolf-Kindergabe).

Reform. Kirche. 10 Uhr: P. Buurman. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. P. Buurman. 18 Uhr: P. Hamer. Kollekte für allgemeine kirchliche Zwecke.

Memmoniten-Kirche. 10 Uhr: Pastor Jast-Enden.

Baptistengemeinde Leer. Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr: Predigt, anschließend Glaubigentaufe. Pred. W. Cöster. In der Woche: Donnerstagsabend 8 1/2 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Holtland. 10 Uhr: Gottesdienst. P. Siefken. 13.30 Uhr: Kinderkirche. 14.00 Uhr: Kinderlehre.

Zum Sonntag: junge Brat- und Suppenhühner frisch geschossene Hasen, Fasanen, Wildenten, Rebhühner empfiehlt

Eggo Tamling

Leer, Fernruf 20 27.

TIVOLI

Inh. Wilh. Jonas

Am Sonnabend

Die Musik wird ausgeführt von Mitgliedern des Musikkorps der 8. S. St. A.

TANZ



Allezeit Zufriedenheit
Väter
werden immer jünger

wie könnte das auch anders sein bei dem jugendlichen Schwung der modernen Fertigkeit. Und auch die Jungens lieben die flotte Linie und wollen ebenso schneidig, wie die Väter, gekleidet sein

Herren-Mäntel
in vielerlei Ulsterformen, Slipons od. U.-Palotots
33.- 37.- 45.- 56.- 68.- 83.-

Herren-Anzüge
in neuen geschmackvollen Farben u. Mustern
36.- 45.- 52.- 67.- 84.- 98.-

Knaben-Mäntel u. Anzüge wohlgeprobt u. niedrig im Preis

Backhaus

Leer

Geschenke

in Glas • Porzellan • Stahlwaren
Strohdach
Stahlwarenhaus + Leer



Schifferklaviere
Akkordeons
Mundharmonikas

zeige ich in Auswahl.

Musikhaus Bahns, Leer
Anerkannte Hohner-Verkaufsstelle.

„Tut Dir irgendwo was weh, geh' und hol' die Kräutertee. Diese bitter-süßen Säfte bergen ungeahnte Kräfte!“
Kräuterbüchlein gratis. Verlangen Sie das Preis-ausschreiben:
„Eine Stunde Kräuterkunde“. Hauptgewinn: 1 KdF-Wagen

Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

Für den Eintopf:

Prima weichkochende grüne Erbsen, graue Erbsen, gelbe u. grüne geschälte Erbsen, große Linsen, frisches Sauerkraut, Würstchen in Dosen und lose, ferner la Heringssalat eigener Zubereitung, dito marinierte Heringe usw.

Heinrich B. Meyer
Leer, am Bahnhof.

Eine kleine Anzeige
in der OTZ hat stets großen Erfolg.

Fette Suppen- und Brathühner, Hähnchen, Enten, Fasanen, Hasen, auch fertig gespickt, Herings- u. Fleischsalat, Obst und Gemüse.

Franz Lange, Leer
Telefon 2302



... und wieder immer wieder
im Hochbetrieb

Goldne Skifia

Auch weiterhin herrscht rheinische Stimmung!

Natürlich auch gutes Essen, Trinken (auch eine sehr gute Tasse Kaffee und die bekannte vorzügl. Mochturtle) und... **TANZ!**

Qualität und Preiswürdigkeit

sind ausschlaggebend!

Sie finden beides in meinem großen Lager moderner Bekleidung!

Einige Beispiele:

Ulster-Paletots 28⁵⁰ 39⁰⁰ 48⁰⁰ 56⁰⁰ 65⁰⁰ 72⁰⁰

Herren-Ulster 35⁰⁰ 46⁰⁰ 57⁰⁰ 69⁰⁰ 75⁰⁰ 82⁰⁰

Herren-Anzüge 32⁰⁰ 45⁰⁰ 54⁰⁰ 59⁰⁰ 67⁰⁰ 75⁰⁰ 82⁰⁰

Einzel-Rosen in jed. Größe u. viel. Ausmusterungen sehr preiswert

Herren-Artikel in großer Auswahl!

Gerh. Cordes

Leer

Reichsnährstand

Kreisbauernschaft Leer

Die Landesbauernschaft Weser-Ems veranstaltet in der kommenden Woche folgende

Gartenbaulehrgänge

in Loga am 14. November bei Gastwirt Jöckel (Wilhelmslust)

in Mesel am 15. November bei Gastwirt Berghaus

in Remels am 17. November bei Gastwirt Kleihauer

in Bunde am 18. November bei Gastwirt Wolter (Hotel ten Have)

Vorgesehen ist eine praktische Schulung in einem Bauerngarten und im Anschluß daran eine Aussprache nebst Vortrag.

Treffpunkt für jeden Lehrgang um 13¹⁵ (1¹⁵) Uhr bei obigen Lokalen.

Alle interessierten Personen, insbesondere aber die Landfrauen, werden hierzu eingeladen.

Ostrhauderfehn. Im Saale des Herrn Schön wird am Montag, dem 14. d. Mts., abends 8 Uhr, auf Veranlassung der Reichstheaterkammer Berlin eine Vorstellung von **Genzels** großem

Marionetten-Künstler-Theater gegeben.

1. Teil: **Der Verschwander.** Lustspiel in 3 Akten.

2. Teil: **Varletakt.**

Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

Schühengarten in Leer

Sonntag, 13. November, 8 Uhr

Vorverkauf: Zigarrenhaus Schmidt und Schühengarten 1 RM., an der Abendkasse 1.20 RM.

Die bekannten Rundfunkliebhaber kommen!

Hein Bumflüten

und das weltfremde Karüchen kommen vom lustigen Donnerstagabend.

Harry Harder singt! Lene Lena! Komikerin Sabine Bach und Jolix Glogau sagen lustig an

Tanzkapelle und abends wird gefacht und getanzt!

Moderne Ulster

für Herren und Burschen finden Sie bei mir in großer Auswahl!

Hauptpreislagen: 23.50, 36.-, 48.-, 59.-, 71.-, 85.-

Anzüge in guter Qualität, moderne Streifen
23.50, 35.-, 49.-, 58.-, 67.-, 75.-, 82.-

Große Auswahl auch in Oberhemden, Bindern, Schals, Handschuhen, Gamaschen, Hüten und Mützen

Harders

Leer
Hindenburgstr. 43

Magen- u. Darmstörungen
können das Leben veröden. Bekämpfen Sie sie! Schützen Sie Wohlbefinden und Lebensfreude durch die bekannten echten **Zirkulin** Knetkapseln.

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei **Pickel**
Gesichtsausschlag
Hautjucken, Ekzemen, Wundsein usw.
Drog. Drost - Drog. Buß - Drog. Lorenzen

Krokodil-Apoth. Dr. O. Philipson
Löwen-Apoth. Dr. L. Deichmann
Drog. H. Drost, Hindenburgstr. 26
Drog. Grubinski, Ad.-Hitlerstr. 50
Rath.-Drog. J. Hafner, Brunnenstr. 2
Germania-Drog. Joh. Lorenzen
Drog. F. Aits, Ad.-Hitler-Str. 20

Fertige Säрге
sowie **Leichenwäsche**
empfehlen
Leer,
Boumann, Bergmannstraße 44

O. F. G. Imker, Leer
Sonntag, den 13. d. M.,
15 Uhr,
Verammlung
im Zentral-Hotel. Anmel-
dung für die Ausstellung d.
L.J.G. Standvölker-Anmeldung
und Befprechung der Tagung
am 26. und 27. November.

Loga

Fahrräder
Nähmaschinen
Lampen
Gummi
billig bei

NS. Deutscher
Reichstriegebund
Militär-
Kameradschaft Leer

F. Bruser

umständehalber erst Dienstag,
den 15. d. M., abends 8¹⁵ Uhr,
im „Haus Hindenburg“.
Vortrag des Kam. Keppel über
die Fahrt der Frontkämpfer
nach England.
Bericht des Schriftwartes über
die Kriegerführertagung.
Zur Entlassung gekommene
Reservisten sind zu dem Appell
herzlich eingeladen.
Der Kameradschaftsführer.

Pelz schützt vor Kälte!

Ich führe nur die neuesten
Besätze und Sie werden be-
stimmt das Passende für
Ihren Mantel finden im
Spezialgeschäft von
Julius Müller, Leer
Kürschnermeister

Für die uns zu unserer **Goldenen Hochzeit** in so
reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit
danken wir herzlichst.
Joh. Köpper und Frau.
Leer, Fabriziusstraße 19.

Gesundes Töchterlein angekommen
in dankbarer Freude
Folkert Seemann und Frau
Johanne, geb. Frerichs
Jheringsfehn II.

Die Verlobung meiner
einzigsten Tochter **Lina**
mit dem Herrn **Martin**
Kramer aus Warsings-
fehn gebe ich bekannt
Hans Coordes
Neermoor

Meine Verlobung mit
Fräulein
Lina Coordes
zeige ich hierdurch an
Martin Kramer
Warsingsfehn
10. November 1938

Ihre Verlobung geben bekannt:
Hilda Heeren
Folkert Hilbers
November 1938
Neuelohn
Warsingsfehn

Voigts Gaststätten

(gegenüber dem Amtsgericht)
Sonnabend
Sonntag
und Mittwoch

TANZ